

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift:
Tageblatt Riesfa
Jahrgang 1937
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großschönau bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesfa
und des Hauptzollamtes Weißen

Verlagskonto:
Dresden 1520
Verleger:
Riesfa Nr. 22

Nr. 206

Sonnabend, 4. September 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 10 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gelebte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rp., die 60 mm breite, 3-gespaltene mm-Zeile im Textteil 10 Rp. (Grundschrift: Vertik 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rp., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rangeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesfa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesfa, Vorstraße 22.

Front nach Nürnberg!

Als wir vor 8 Tagen von Nürnberg abreisen mußten, um beruflichen Pflichten im Hinblick auf den Parteikonferenz nachzukommen, hatten wir noch lange unterwegs die vielen Bilder dieser Stadt und des Parteigeländes vor dem geistigen Auge. Man rüstete dort zu dem größten deutschen Ereignis dieses Jahres mit all dem festlichen Glanz, der heute schon Tradition ist und doch niemals in einer hergebrachten Form erstarren wird; denn viel zu hart ist das Erleben der Nürnberger Tage in den Wirkungsbereichen jedes Einzelnen von uns eingedrungen, als daß nicht die Vorbereitungen zum Kongress, zur Nationaltagung aller Deutschen, und nun gar die Kongreßtage selbst immer wieder zu einer hochgestimmten Festzeit, zu einer Periode besonderer innerer Erhebung werden könnten. Dabei oder nicht dabei, Marschierer in Nürnberg oder nur Mitfahrer am Radio, Deutscher im Reich oder in der Siedel oder in Kanada — heute kann sich keiner mehr der Wirkung des Parteikonferenz entziehen. Die geistlichen Ausstrahlungen des Parteitag, der — eine in der Welt einzig dastehende Tatsache — ein ganzes großes Volk mit allen seinen Verzweigungen draußen im Ausland verflochten, sind unvergleichlich härter als die Energien der härtesten Sender.

Es wäre verständlich gewesen, wenn das unmittelbare Miterleben dieser gewaltigsten Nationalversammlung der Erde den Schöpfern und Kämpfern des neuen Reiches vorbehalten geblieben wäre. Aber der grundlegende Gedanke der Volksgemeinschaft nahm auch die alljährliche Heeresparade der NSDAP, nicht von dem einheitlichen Zusammenwirken der deutschen Volksgemeinschaft aus; denn nirgendwo anderswo wie auf diesen Kongressen wurde die Einheit dieses einst so zerplitterten Volkes derartig sichtbar und greifbar. Nicht umsonst hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, der den Parteitag heute eröffnet, in Stuttgart bei der Tagung des BDA, die gewissermaßen den Auftakt für Nürnberg bezeugt, gerade den Gedanken der Einheit des deutschen Volkes so hart unterföhren. Heute fragt man sich unwillkürlich, wenn man an die Aufmärsche eines 20. Januar oder 20. April oder 1. Mai oder eben dort in Nürnberg denkt: sind das noch dieselben Deutschen, die vor fünf Jahren bei den Reichstagswahlen vom Juli 1932 u. a. sieben Millionen kommunistische Stimmen abgaben oder die den längsten Wahlzettel der Welt mit mehr als drei Dutzend Parteien hatten oder von deren Staat man noch im Februar 1932 feststellte, er habe 100 000 Soldaten und 117 000 Gerichtsvollzieher? Was sind fünf Jahre im geschichtlichen Leben einer Nation? Bruchteil noch nicht einmal einer Sekunde — aber in solchem Bruchteil von Sekunden entscheiden sich zuweilen Völkerschicksale. Nürnberg ist Spiegelbild einer solchen Entscheidung, die ein Mann und seine Bewegung herbeiführte. Beareist man aber, daß die Wiedererhebung der deutschen Nation eine Frage der Wiedererwinnung unserer politischen Selbsthaltungsmittel darstellt, so ist es auch klar, daß dem nicht genügt wird durch eine Gewinnung von an sich schon wenigstens dem Vollen nach nationalen Elementen, sondern nur durch die Nationalisierung der bewußt antinationalen Masse. (Scrieb Adolf Hitler schon auf der Fichte Landwehr, also zu einer Zeit, in der das laminarartige Anschmelzen des Kommunismus in Deutschland noch bevorstand! Es ist so nützlich wie nötig, sich gelegentlich an die Sätze des politischen Entschlusses zu erinnern, der zwischen den 7 Millionen kommunistischer Wähler von 1932 und der fast 90prozentigen Stimmabgabe für die Liste der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei bei den Reichswahlen von 1933 liegt.)

Wenn wir uns demnach einig darüber sind, daß etwas Einmaliges in der Geschichte unseres Volkes geschah, dann werden wir uns ebenso einig darüber sein, daß die alljährliche Demonstration dieses Einmaligen aus einem ganz außergewöhnlichen Rahmen bedarf. Wenn, wie Dr. Ley vor einigen Tagen treffend bemerkte, die Räume der drei Ordensburgen der Partei nicht für irgendwelche alltäglichen Veranstaltungen herangezogen werden können, dann reicht nicht die politische Rhetorik der vollführenden Bewegung. Damit kommen wir auf eine Frage, die man von besorgten Kleingeistern zuweilen hören kann: die Bauten auf dem Parteigelände dort in Nürnberg werden doch bloß einige Tage im ganzen Jahr benutzt, muß man sie denn dafür so massiv, so groß und so repräsentativ machen?

Jamohl, man muß! Stellen wir nun einmal eine einfache Überlegung miteinander an. Wir gestalten die heutigen Bauten, die in unserem öffentlichen Leben eine bedeutende Rolle spielen, mit besonderem Schmuck, mit besonderer Architektur und mit besonderer Weite aus, was es sich nun um eine monumentale Gedendhalle oder um eine Schauhalle höherer Kunst oder eine Kirche oder ein Großstadion oder dergleichen handelt. Die außerhalb des niedrigeren Alltags liegende Atmosphäre solcher Stätten wirkt zudem auf uns dadurch, daß wir den relativ seltenen Aufenthalt in ihnen als etwas Ungewöhnliches, ja, in bestimmten Bauten sogar als etwas Heiliges empfinden, dem wir dann auch durch unsere feierliche Ausdruck zu geben pflegen. Wenn das aber von Stätten gilt, in denen wir uns vielleicht alle paar Wochen oder Monate für kurze Zeit aufhalten, dann gilt das in noch weit höherem Maße natürlich von jenem großartigen Gelände, das durch die schöpferische Initiative Adolf Hitlers einmal nach seiner Vertreibung zum Capitol der durch ihn geeinten Nation werden wird.

Auf den Sandstrahlen, auf den blanken Schienendämmern, auf den breiten Straßen, Adolf Hitlers zogen und stehen ist jetzt wieder nach Nürnberg. Jeder einzelne von ihnen ist Vertreter von so und so vielen anderen unserer Volks-

Mussolini besucht den Führer

Ein Ereignis von überragender Bedeutung

11 Berlin. In der 2. Hälfte des September wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer und Reichkanzler auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abhalten. Es ist ein Ereignis von einzigartiger, überragender Bedeutung, daß sich der Schöpfer des faschistischen Italien und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschland in dieser Weise persönlich begegnen. Die Zusammenkunft soll und wird dazu dienen, auf neue die enge ideale Verwandtschaft und Verbundenheit der gewaltigen revolutionären Bewegungen zu befestigen, die in den beiden Ländern zu einer Neugestaltung des gesamten völkischen und staatlichen Lebens geführt haben. Mit seinem Führer weiß sich das ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk eins in der tief empfundenen Freude, den Duce des faschistischen Italien demächst auf deutschem Boden begrüßen zu können.



Im Juni 1934 stattete Adolf Hitler dem Duce einen Besuch in Venedig ab. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Führers mit Mussolini nach dem Eintreffen auf dem Flugplatz. (Associated Press-Wagenborg — R.)

Das Reich erwartet Mussolini

11 Berlin. Die Meldung über den bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland wird von der Berliner Morgenpresse in großer Aufmerksamkeit gebracht und, ihrer Bedeutung entsprechend, eingehend gewürdigt.

Der „Völkische Beobachter“ unterkreuzt, daß es sich um mehr als einen politischen Höflichkeitstakt handelt, und führt dann aus: Deutschland erwartet den Chef der italienischen Regierung, es wird in Benito Mussolini aber auch den Führer und Schöpfer des Faschismus begrüßen und den Mann, der durch eine klare Außenpolitik und eine weitgehende innerpolitische Führung das heutige Italien zur stärksten Mittelmeer-macht und zur Trägerin eines kolonialen Kaiserreichs gemacht hat. Damit sind die geistig-politischen Umrisse gezeichnet, die die Deutschland-Reise des Duce haben wird. In ihrem Programm ist vorgezeichnet, daß Mussolini nicht nur Gelegenheit haben wird, die deutsche Wehrmacht kennen zu lernen, sondern ebenso die Organisation der nationalsozialistischen Bewegung und das deutsche Volk in seiner Allgemeinheit.

Diese drei Punkte des Besuches zeigen deutlich, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien durch

das Schlagwort von der „Achsenpolitik“ nicht allseitig gekennzeichnet wird. Ueber die Tagespolitik hinaus haben beide Völker Gemeinsamkeiten, die den deutsch-italienischen Beziehungen eine besondere moralische Vertiefung geben. Ja, man kann sagen, daß sich gerade die Bedeutung der gemeinsamen Auffassungen über die europäische Krise noch viel mehr in der Art zeigt, wie beide Völker ein ähnliches Ideal der Gerechtigkeit und des national geprägten Charakters vertreten, als etwa in der häufig nach vorheriger Verständigung gemeinsam durchgeführten Spanien-Politik.

Wir kennen sehr wohl die Skepsis, mit der einzelne ausländische Kreise gerade die Dauerhaftigkeit des deutsch-italienischen Verhältnisses beurteilen. Jene Auslandskreise, die täglich ihre Berechnungen anstellen, wenn der eine Partner der „Achse“ den anderen „betragen“ werde, zeigen damit nur, daß sie noch keineswegs den Standort des Verhältnisses zwischen den beiden Nationen begriffen haben. Wer die Notwendigkeiten der heutigen europäischen Politik nur in taktischen Schachzügen, im Gegenüberauspielen von Heeresmäkten sieht, schaut an den wirklichen Problemen vorbei. Es ist das Kennzeichen unserer Situation, daß die politischen Schwierigkeiten des Tages mehr denn je Ausdruck einer großen geistigen Krise sind. Und hier kommt es nur auf das Maß der Universalität des Standpunktes an, ob man dieser Krise den Namen Kultur- und sozialer Krise oder soziale Krise, völkische Krise, Balkanisierung Europas oder Kommunismus. Dies ist jedoch nicht fest, daß alle Nationen Europas in irgend einer Form an diesem Umbruch eines Jahrhunderts leiden, das im Weltkrieg begraben wurde. Hier oder müssen die reinen Taktiker des Augenblicks immer ratloser vor Aufgaben stehen, die nur große Charaktere bewältigen können.

Die Zeit ist damit vorbei, wo es noch gelingen konnte, die europäischen Fragen von außen her, mit reinen Formänderungen zu lösen. Diese Methode veränderte schließlich in den Kommissionen und Ausschüssen des Genfer Völkerbundes, jenes Institut, das am deutlichsten die Unzulänglichkeit einer reinen außenpolitischen Taktik gegenüber Problemen nachweist, die nichts weniger und nichts anderes als den Neuaufbau Europas fordern.

Aus dieser letzten Wurzel politischer Betrachtung entspringt die Gemeinsamkeit nationalsozialistischer und faschistischer Politik, eine Gemeinsamkeit, die ihre Vertiefung eben nicht in taktischen Überlegungen sieht, sondern in dem tiefen, verantwortlichen Bewußtsein, daß die geistig-moralische Krise Europas, die ihren schärfsten Ausdruck in der Sowjet-Diktatur im Osten findet, nur von einem neuen Willen und einer neuen Frucht der europäischen Völker überwunden werden kann.

In dem Besuch Mussolinis in Deutschland findet die Gemeinsamkeit dieser Haltung, die völkische Verbindlichkeiten keineswegs ausschließt, sondern sogar bedingt, einen neuen Ausdruck. Deutschland begrüßt hier den Mann als seinen willkommenen Gast, der mit der Revolution des Faschismus dem Zerfall des Nachkriegs-Europas als erster auf italienischem Boden Einhalt gebot. Es begrüßt die Politik, der als italienischer Ministerpräsident die deutsch-italienischen Beziehungen aufbaute, wie dies von deutscher Seite aus der Führer tat. Dabei erinnert sich Deutschland noch besonders, daß der Duce seinerzeit ja Adolf Hitler schon im Juni 1934 auf italienischem Boden begrüßte.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben bewiesen, daß jene erste Fühlungnahme zwischen den zwei Männern nicht ergebnislos war.

Zwischen sind die Mittel und Kräfte der beiden Nationen gewachsen, das Ziel aber ist das gleiche geblieben: Das neue Europa!

gemeinschaft, die dabei weiter wirken. Jeder nimmt eine innere Mission mit und bringt eine innere Mission von dort wieder mit — Tage gemeinsamer geistiger Erhebung.

Die nationalspanische Jugend in Berlin

11 Berlin. Die 114 in Deutschland weilenden Mitglieder der nationalspanischen Jugendbewegung „Falange española tradicionalista“ trafen gestern in Berlin ein, wo sie bis zum 7. September weilen werden, um dann zur Teilnahme am Reichsparteitag nach Nürnberg weiter zu fahren. Zur Begrüßung der Gäste waren neben dem spanischen Botschafter Norberto Arias, seinem Militärattache Oberst Martinez und vielen Angehörigen der

spanischen Kolonie von deutscher Seite der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Obergebietsführer Lauterbach, Obergebietsführer Rymann vom Gebiet Berlin (III), Landesstellenleiter Wächter im Auftrage des Propagandaministeriums, Konsul Döbffel vom Auswärtigen Amt erschienen. Der Führer der spanischen Jugend, die mit herzlicher Begeisterung von einer großen Menschenmenge empfangen wurde, Mariane Kanalle, schritt die Front der deutschen Ehrenformationen ab, und dann ging es in Omnibussen zum Reichsportfeld. Im Olympia-Stadion wurde in der gedeckten Terrasse ein gemeinsames Mittagessen eingenommen und im Laufe des Nachmittags legten die spanischen Gäste an den Gräbern von Herbert Vorhus und Doris Wessel sowie am Ehrenmal unter den Linden Kränze nieder.

nammt aus ihm und ist 81 Jahre alt, die aus Großsch...

Am Donnerstag ließ bei Niederwiesla der 20jährige Rudolf...

Der Betrieb der Aktienbrauerei Rönkel, Hugo Rönkel...

Der vom Ministerpräsidenten Göring bereits in Stuttgart...

Hermann Göring hilft dem deutschen Seemann

Coloristmaßnahmen in die Wege geleitet - Norddeutsches...

Hamburg. Der Beauftragte für den Vierjahresplan...

Der vom Ministerpräsidenten Göring bereits in Stuttgart...

Es ist erfreulich festzustellen, daß auch die deutschen...

Die Hamburgs Gauleiter Karl Kaufmann gestern...

Die Hamburgs Gauleiter Karl Kaufmann gestern...

Erstaunliche Schonung der Fahrer und Materialschonung

Vergleichsfahrten mit Kraftfahrzeugen auf Autobahnen...

Die Reichsautobahn als gleichmäßig unvergleichlich...

Ein Heimspiel vom Roster Seuhls

Aus der Wingersen-Werkschaft der Eisenbahner Seuhls...

Zur Eröffnung des Festes am Sonnabend, den 11. September...

Ein dreistimmiges Hornensignal verkündet die Ankunft...

Brandstifter - Vollschnäbeler

Brandverhütung durch Gemeinschaftserziehung...

Das Rauchen in Wald und Scheune und seine Folgen...

Der Erfindungsdienst ist die Zahl der Brände...

Die Verhütung dieses Brandes in einer Vorrichtung...

Da dem aber nicht so ist, muß die Brandverhütung als...

Die Hauptfrage erscheint aber doch die Auffklärung...

Die Hauptfrage erscheint aber doch die Auffklärung...

Die Hauptfrage erscheint aber doch die Auffklärung...

Die Hauptfrage erscheint aber doch die Auffklärung...

Küchenspiegel der Woche

Rezepte:

Tomatensuppe: 250 Gramm Tomaten säubern...

Suppe in holländischer Tunke: Ein Kochbuch nach dem...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

5 Ehl. Zucker, 8 Ehl. Ewig zum Kochen bringen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Reisbrot: 750 Gramm Reis mit einem kleinen...

Rieser Standesamts-Nachrichten

vom 28. August bis mit 2. September 1937

(Nichtamtlich)

Geburten:

Ein Knabe: Dem Ingenieur Christian Heinrich Gottwig...

Ein Mädchen: Dem Spinnereiarbeiter Hermann Max...

Der Bauer Karl Alfred Richter in Vorenstich und...

Der Zimmerer Walter Kurt Dietrich, hier und die...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Der Eisenbahn-Übersektor l. R. Franz Emil Müller...

Hotel Deutsches Haus
Bes. Aug. Gomoll
Telefon 1166

Bier fürs Haus
Riesa
Elektr. gekühlte Speisen u. Getränke

Globus-Selbstschänker
Hierzu haben!

Biere: Kulmbacher Mönchshof hell und dunkel, Wernsgrüner Pilsener
Was bietet die Küche?
Gedeck RM. 1.— Suppe, Kalbsbrust mit Spinat, Speise
" **RM. 1.35** Krebs-Suppe, Schweizer Saffbraten m. grünen Klößen, Apfel im Schlafrock
" **RM. 1.75** Krebs-Suppe, gefüllte Pastete, Wiener Roastbraten mit Stainpölsen, Eis oder Käse
Außerdem: Gänsebraten mit Rotkraut, Brathähnchen mit gem. Salat
Schinken in Brotteig
Behagliche Gasträume — Die Gartenterrasse

Goldener Löwe Heute Sonnabend
Angenehmer Aufenthalt — Familienverkehr
Gepflegte Biere Dortmund Union/Sternburg Export
Auch in Kannen a. Haus zu 1, 1 1/2, 2 und 3 Litern.

Gambrinus Heute Lange Nacht

Heute! Nimm in den Jubel, in den Trubel, in den Tanz
Am Sonntag, d. 5. 9., Schlas 20 Uhr der große Auftakt zur Herbstsaison. **Prominente Leipziger Künstler** senden für ganz Riessa bei mäßigen Preisen den **Großen Buntten Abend**
Heut' woll'n wie lustig sein!
3 Stunden in der Stratosphäre des Lachens! Wie immer zu solchen Abenden, nur Kräfte von Namen und Rang am Start! Ein Künstler übertrumpft den anderen. Lachwelle auf Lachwelle. Herrliche Variété-Extravaganzen. Ein Füllhorn unerschöpflicher Lebensfreude. Nach der Vorstellung **Großer Festball**. Kein Tanzgeld. Sicherer Platz nur im Vorverkauf. An der Abendkasse keine Gewähr mehr für gute Plätze. Karten zu -.70, num. 1.- Buchhdl. Munkelt, Schlageterstraße, sowie Hotel Rüdich, auch am Sonntag ununterbrochen

Goldene Krone Jeden Sonntag
Lange Nacht!

Grüne Aue Riessa-Gröba
Altenstrasse 39
Heute u. morgen die lustigen Tanzabende mit der neuen **Stimmungskapelle**. Für Unterhaltung sorgt der **Schlagerhumorist Charlie**
Sonntag Tanz ab 4 Uhr

Verländische Gaststätte
Morgen Sonntag ab 18 Uhr
Regelbahn noch einige Tage in der Woche frei!

Café Grube Heute Sonnabend
Lange Nacht

Gasthof Wülfnitz Sonntag, den 5. Sept.
Tanzabend unter dem Motto „Ein Abend Wiener Prater“
Erkältliche Stimmungsmusik. Herrliche Saaldekoration.
Um recht regen Besuch bittet **G. Sauermann**.

Einen guten
Apfelsaft
erhalten Sie in der Lohnpresserei
Richard Boden & Co., Riessa
Apfelsaftkellerei :: Ruf 1256.

Gutschein Nr. 150 — Wenn Sie uns diesen Schein einreichen, erhalten Sie kostenlos Auskunft wie Sie mit geringen Monatsraten ein **Eigenheim** nach Ihrem Wunsch bauen, kaufen oder die Ablösung Ihrer Hypothek durch eine **unkündbare Tilgungshypothek** mit 2 1/2 % Zinsen vornehmen können.
für Bausparen und Grundkredit
Concordia-loyd AG. Berlin W 35, Potsdamer Straße 119

Werfen Sie Ihre alten Wollwaden nicht weg!
Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herrlichsten Steppdecken und Reform-Unterbetten bei billiger Berechnung.
Steppdeckenfabr. Lent & Co., Gera Riessa, Schlageterstraße 9.
Austz.-Annahmestelle **J. Glauß**

150th... was soll man tun?
Sie brauchen nicht zu verzweifeln, wenn Ihnen aus dem Spigat Doppeln, dicke Arme und breite Hüften missfallen. Sie brauchen auch keine Hungerdiät zu halten, sondern nur das tausendfach bewährte Richters zu trinken. Das Heilige Pils verschwindet immer mehr, leicht beschwingt erkennen Sie sich neuer Schlankeit und Jugendfrische. Aber bitte nur den **Ärztlichen**
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskuratier
AUCH IN TABLETTENFORM UND TABLETTEN

Hotel Stern
Morgen Sonntag, ab 6 Uhr
feiner öffentlicher Ball
Konzert- und Tanzkapelle Pfingner

Welers Restaurant Heute Sonnabend
Lange Nacht!

Gasthof Pochra Morgen Sonntag zum Ordernfest
große Ballmusik
Küche und Keller bieten das Beste.
Berie Geschäftsfreunde sind herzl. eingel. **Mag. Drabant u. Fran**

Dresdner Jahreschau
Die Dresdner Ausstellung der Millionen Blumen!
Praktisches Wohnen zeigen zahlreiche neuzeitlich eingerichtete Siedlungs- und Wohnendhäuser. Herrliche Haus- und Gartenanlagen. Interessante Hallenshauen. Täglich Konzerte erster Kapellen. Vergnügungsgaststätten. Kleinbahn. Naturtheater. Sonderveranstaltungen u. v. a. m.
Garten Heim
Darum jetzt nach Dresden!

Gaststätte Elbterrasse
Inh. Herbert Scheuer
Riessa
Vorsüßliche Küche / Gepflegte Markenbiere
Bierservant in Kannen und Siphons frei Haus
Ruf 1114

Gucklitz-Schänke
Jeden Sonntag
abend u. Sonntag
Es ladet freundlich ein Familie **Wesbin**.
Soll's ein Schirm sein
geh zu **Schirm-Alein**

Dentistin Maja Schenk zurück

Dentist S. Seifert
Schlageterstraße 56
bereitet bis Dienstag, 7. Sept.

Kurt Jausch, Orthopädiemstr., Großenh. Str. 8
am Hindenburgplatz / Spezialist für Kunstgütdarben, Leibbinden, Brochbinden, Fußeinlagen, Gummistrümpfe Corsets, Artikel zur Kranken- und Säuglingspflege. Zugelassen bei Krankenkassen und Behörden

Charlotte Heinrich
Heinz Werner
Verlobte
Riessa-Gröba / 5. September 1937 / Riessa

Johannes Schmeiske
Friedel Schmeiske geb. Wiedeb
Vermählte
Riessa, Großenhainer Straße 24, 4. September 1937

Für das wohlthuende, liebevolle Mitempfinden, die Bereicherung durch Wort, Schrift und herrliche Blumenpenden, sowie für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer lieben, guten Mutter
Frau Alara verw. Schurig
geb. Jörker
In tiefster Trauer ihre Kinder.
Wülfnitz, den 4. September 1937.

Gasthaus Stadt Leipzig
Gäule **Vonvobant Lanya Koufi**
Schinken in Brotteig — Eisbein mit Meerrettich und Knob.

„Zum Anker“ Gröba
Jeden Sonnabend
und Sonntag
mit der Tanzkapelle **Hdi.** Angenehmer Gartenaufenthalt

Gasthof Canitz Sonntag, d. 5. 9., von 8 Uhr an
Gartenanz
Ergebnis laden ein
Fritz **Blühlich** und **Fran.**

Clubflügelboot Maryandouf
Morgen Sonntag Gartenfreizeitzert
Ab 7 Uhr feiner Ball
Es ladet freundl. ein **Paul Räder.**

Gasthof Sedwitz
Sonntag, den 5. September
öffentl. Ballmusik
Anfang 7 Uhr. Nur Eintritt.

Gasthof Bahra Sonntag, den 5. September
Ballmusik.

Gasthof Ragewitz. Sonntag, d. 5. Sept., v. 4 Uhr an
Tanz
wozu ergebenst einladet
R. Rohitz.
Sonnabend Lange Nacht!

Gasthof Stöck. Sonntag, den 5. September
feiner **Ernteball**
Dazu ladet freundlich ein
Gert Räder.

Weißweinflaschen
saubere
zu kaufen gesucht.
Größere Posten werb. abgeholt.
Richard Boden & Co., Riessa
Ruf 1256.

Pferdelecheren
und Scherfämme
schleift und repariert
sachgemäß und preiswert
E. Schmod Nachf.
Inh. H. Reinhold
Riessa, Schlageterstraße 51.
Erfahrung und elektr. Schermaschinen am Lager.

Möbel
Schlafzimmer
Herrschzimmer
Speisezimmer
Poisterwaren
Bürobedarf
preiswert u. gut b. freier Dispo-
sition an kreditwürdig Kunden auf
Teilzahlung bis 15 Monate Ziel.
Anfr. m. Ang. der
Wünsche **M. Rudowitz** Vertret.
erd. an
Leipzig C 1, Schlegelstr. 188.

Straßenteer
(Kaltverfahren) in Häckern
liefernt
M. Bruno Schulze
Chem. u. Dachpappenfabrik
Wülfnitz bei Riessa.
Suche 2 gebr. sehr gut erhalt.
Limousinen
4- u. 6 Sitzer, geg. Kaffe zu kaufen.
Offerten mit Preis unt. L 3193
an das Tageblatt Riessa.

Motorrad, 200-500 ccm
100. geg. Kaffe gesucht. **Wittf.**
unt. P 3194 a. d. Tagbl. Riessa.

DKW-Motorrad 200 ccm
zu verk.
Su erfragen im Tagebl. Riessa.

Kompl. Brunnenanlage
für Schrebergarten passend,
1 Fadenlänge, ca. 12 m
1 Zinkbadwanne (Kraus)
umfangreicher sofort preiswert
zu verkaufen.
Stegmann, Boritz über Riessa.

Maulbeerpflanzen
zwei- u. dreijährig. Bestellung
nimmt bis 30. Sept. entgegen
Stadtgärtnerei Riessa.

Flechten
Fürunkel
Neufauschlag
Schuppenflechte
Ladung, welche nur unter der Bedingung
abgegeben wird, dass der Käufer die
Flechten in einem Behälter aufbewahrt,
welcher gegen Feuchtigkeit geschützt ist.
Die
Flechten werden in verpackten Paketen
abgegeben. Jedes Paket enthält eine
Karte mit den Namen der Flechten.

Reformhaus Eden, Riessa
Bei Appetitmangel, Blüternut
Magen- und Darmschwäche
für Kinder und Erwachsene
Moltur - Milchserum
Bl. 1.25 RM.
Reformhaus Eden, Riessa

Führer und Duce: Garanten des Friedens

Mit aufrichtiger und herzlicher Freude wurde vom deutschen Volk, wurde auch in unserer Elbeheimat die Nachricht aufgenommen, daß der Schöpfer des faschistischen Italiens, der italienische Staatschef Benito Mussolini, unserem Führer in Deutschland einen Besuch abstatten will. Es ist der erste Staatsbesuch, den Mussolini im Ausland macht, schon darin kommt die Tragweite des Besuchs zum Ausdruck. Bedeutsam einmal hatte der Duce bisher sein Land verlassen, als er am 18. Oktober 1925 in Vercano seinen Namen unter das Schlußprotokoll setzte, als man noch glaubte, durch territoriale Sicherheiten zum Ziele zu kommen. Jetzt macht nun der Duce seinen ersten Staatsbesuch. Das deutsche Volk weiß diese Ehre wohl zu schätzen und wird den Duce als den Führer der befreundeten italienischen Nation begrüßen und willkommen heißen, mit der und mehr als eine politische Interessen-Gemeinschaft verbindet. Bereits Mitte Juni 1934 haben sich der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, und der Duce die Hand gegeben, um in freundschaftlichen Unterredungen der europäischen Friedenspolitik neue Wege zum Ziel zu weisen. Zwar hatte es den Anschein, als sollten französische Forderungen die Freundschaft zum Scheitern bringen, doch bald hatte man in Rom die französische Forderung erkannt.

Dem Unterschied vom verschwommenen Kollektivismus der Westmächte haben sich Deutschland und Italien eindeutig zu dem Grundsatze Nationalismus bekannt. Faschismus und Nationalsozialismus sind wohl innerlich verwandt, aber wie schon wiederholt von beiden Seiten bezeugt wurde, sind sie nicht dasselbe.

Beide Mächte stimmen völlig überein in der Grundanschauung über die staatliche Außenpolitik zur Erreichung der europäischen Friedensziele. Deutschland sowohl wie auch Italien haben mit dem internationalen Pazifismus und mit dem Genfer System schwere Enttäuschungen erlebt und haben sich daher von diesem System abgewandt, beide bekennen sich zur Friedenspolitik, auf der Grundlage eigener Kraft und Gleichberechtigung. Italien war schon bald nach dem Versailler Diktat von dem Widerstand und der Unhaltbarkeit dieser Bestimmungen überzeugt und befanderte Verhandlungen für die Lebensrechte Deutschlands. Die Sympathien zwischen Faschismus und Nationalsozialismus bildeten schließlich die geistige Grundlage für eine gegenseitige Annäherung in einer aktiven Außenpolitik.

Der innere Aufbau des deutschen und italienischen Staatswesens ist parallel gerichtet, und zwar auf der Grundlage der Autorität und dem Führerprinzip. Der Einfluß der gesamten Volkstradition in der Kraft des Disziplin für politische Organisation des Staatswesens, im Ausbau des Wirtschaftslebens, der Verwirklichung von Ehre und Freiheit nach außen, zum Ausdruck. Den praktischen Beweis für den Erfolg dieser Politik trat Italien während des abessinischen Krieges an. Dabei erlebten wir den Einfluß der gesamten Nation, besonders auch als der wirtschaftliche Aufschwung gegen die Sanktionen der Mächte einleuchtete.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hat sich besonders in den letzten Jahren auf den verschiedensten Gebieten immer enger gestaltet. Die kulturelle Gemeinschaft wurde unterstrichen durch zahlreiche gegenseitige Besuche von Vertretern der Parteidorganisationen, der Jugend, der Berufsgruppen usw. Erpröblich war auch die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Filmwesens.

Die politische Übereinstimmung zwischen beiden Nationen wurde immer reifer. Am 1. November vorigen Jahres prägte dann der italienische Regierungschef in seiner großen Mailänder Rede selbst das berühmte geworden Wort von der „Achse Berlin-Rom“, das seitdem nicht nur das Verhältnis zwischen beiden Staaten kennzeichnet, sondern als Bürgen des Weltfriedens anzusehen ist. Zwar erfolgen unablässig Provokationen aus Ost und West gegen diese Achse, aber die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland, die in der Gemeinschaftsarbeit in allen wichtigen europäischen Fragen, insbesondere in der Abwehr gegen den Bolschewismus angeht, läßt sich durch nichts erschüttern. Durch Besuche Görings, Neuraths und Blombergs in Italien in den letzten Monaten wurde eine weitere Befestigung dieser Gemeinschaft erreicht. Und der bevorstehende Besuch Mussolinis in Deutschland, das Zusammenreffen der Führer zweier großer Völker ist mehr als ein Höflichkeitsspektakel, es ist zu werten als härteste Befestigung der Verbundenheit beider Völker, denen ein ehrenvoller Friede das höchste Gut ist. So steht der Besuch des Duce beim Führer im Dienste des Weltfriedens, denn beide sind Garanten des Friedens.

„Ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung“

W. A. S. Die polnische Presse berichtet in großer Aufmachung über den bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland und hebt dabei die Tragweite dieses Ereignisses hervor.

„Wolfa Jbrojna“ überschreibt seinen Bericht mit dem Satz: „Ein Ereignis von außerordentlicher und ungewöhnlicher Bedeutung“.

Die italienische Presse

W. A. S. Die Nachricht über den bevorstehenden Besuch des italienischen Regierungschefs in Deutschland wird von der römischen Morgenpresse unter großen Schlagzeilen veröffentlicht und in ihrer außerordentlichen Bedeutung gewürdigt. Gleichzeitig werden Bilder des Duce und des Führers veröffentlicht. Die ganze erste Seite wird ausschließlich diesem Ereignis gewidmet, das für den Frieden und die Erneuerung Europas als außerordentlich bedeutungsvoll bezeichnet wird. „Wolfa Jbrojna“ schreibt in einer seiner Schlagzeilen, die Begegnung verläuft gewaltig die Einheitsfront gegen die bolschewistische Barbarei.

„Popolo di Roma“ hebt in einer seiner Überschriften hervor, daß die tiefe Freude, mit der das deutsche Volk die Nachricht von der Zusammenkunft der beiden großen Staatsmänner aufgenommen habe, vom italienischen Volk auf das herzlichste erwidert werde. Unter der Überschrift: „Zwei Führer — zwei Völker“ erklärt das Blatt, die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner, die in diesem ereignisreichen Jahr auf die europäische Geschichte einen so großen Einfluß ausgeübt hätten, werde in der ganzen



Einen Höhepunkt des Hitler-Besuchs in Venedig bildete ein großer Vorbeimarsch der faschistischen Milia vor Mussolini und dem Führer auf dem Markusplatz. Neben dem Führer Reichsaussenminister Freiherr von Neurath. (Weltbild-Wagenborg-W.)

Staatssekretär Funk vor der französischen Presse

Empfang der deutschen Botschaft zur Eröffnung der Deutschen Kulturwoche in Paris

Paris. Der deutsche Botschafter Graf Welzow gab am Freitag nachmittag anlässlich der Deutschen Kulturwoche in Paris einen Empfang in den Räumen der Botschaft, bei dem Staatssekretär Funk Gelegenheit nahm, die Vertreter der französischen und ausländischen Presse zu begrüßen und ihnen für die Unterstützung der Kulturwoche zu danken. Staatssekretär Funk erinnerte einleitend daran, daß er früher auch dem Journalistenberuf angehört habe und stolz darauf sei. Da man Journalist stets fürs Leben werde, so sei auch seine Arbeitstätigkeit journalistisch geblieben; er habe daher auch das nötige Verständnis für die Arbeit und die Bedeutung der Presse.

Staatssekretär Funk schilderte dann die Organisation der Kulturwoche, ihren Inhalt und Zweck und betonte in diesem Zusammenhang, daß jede moderne Kunst auf den empfindlichen Reaktionen der jungen Generation in Deutschland sei man daher beschränkt, der jungen Generation die Achtung vor den alten Meistern zu vermitteln, nicht die Lehrtätigkeit zu unterbrechen. Zur Zeit verfolge man aus der deutschen Kunst zu entfernen, was nicht echt sei. Der Umbau sei noch im Gange, deshalb solle man nicht glauben, daß nichts Neues entstehe. Es gäbe bereits schöne Ansätze für neues großes Kunstschaffen. Die Menschen, die in der Kunst tätig seien, seien zum Teil jung, der großen Aufgabe aber begeistert ergeben; sie wählten, daß Kunstführung eine Staatspolitische Aufgabe sei und daß der Künstler eine Staatspolitische Aufgabe zu erfüllen habe wie jeder andere, der für die Gemeinschaft arbeite. Im nationalsozialistischen Deutschland werde mehr für die Kunst getan als je; insbesondere würden die Kunstschaffenden dem Volke zugänglich gemacht. Enge wechselseitige Beziehungen beständen zwischen den Künstlern und der Regierung. Deutschland baut, schafft und lebt, so erklärte der Staatssekretär, nicht nur in völliger friedlicher Bestimmung der Welt gegenüber, sondern legt auch Wert darauf, in der Kunst die Stellung zu behalten, die es innehatte. Daraus erkläre sich auch das große Interesse Deutschlands für die ausländische Kunst. „In Deutschland“, so schloß Staatssekretär Funk, „wollen alle zu Ihnen als Freunde des Friedens und der Kultur sprechen. Die Sprache der Kunst wird am besten verstanden, und daher soll auch der oft schwer verständlichen Sprache der Politik jetzt die Sprache der hohen Kunst zwischen den französischen und ausländischen Besuchern der Deutschen Kulturwoche in Paris vermittelt. Der schönste

Erfolg der Kulturwoche wäre, wenn sie einen bleibenden Eindruck von dem künstlerischen Schaffen des neuen Deutschland hinterlasse.“

„Ein Kunstwerk, das dem Frieden dient“

Begeisterte Aufnahme des U-Boots „Patrioten“ in Paris

Feierliche Eröffnung der Deutschen Kulturwoche
Paris. Am Freitag abend fand in Paris die Kulturwoche des U-Boots „Patrioten“ statt und damit die feierliche Eröffnung der Deutschen Kulturwoche in Paris anlässlich der Internationalen Ausstellung 1937. Zahlreiche deutsche und französische Persönlichkeiten hatten in der Ehrenloge des Internationalen Filmtheaters im Ausstellungsgelände unter dem Pfeilerturm des Eiffelturmes Platz genommen. In dem großen, dicht besetzten Parkett hatte die Elite der kunstbegeisterten französischen Gesellschaft, ein Teil der deutschen Kolonisten, bekannte französische Filmkünstler und -künstlerinnen sowie die Vertreter der Weltpresse Platz genommen.

Das Programm des Gala-Abends des deutschen Films brachte zuerst, gesungen von Heinrich Schlußmann, schöner und mächtiger Stimme, das von den Zuschauern mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Sodann wurde eine deutsche Wochenschau vorgeführt, die sich inhaltlich und auch photographisch von tagesgebundenen Reportagen und anderer Wochenschauen äußerst angenehm abhob; schließlich lief ein „Deutschland“ betitelter W-Meter-Film über die Feinwand, der ein lebendes und lebendiges Bild des Deutschlands unserer Tage bot.

Dann kam das große Ereignis: Die Weltanführung des U-Boots „Patrioten“, der bekanntlich während des Weltkrieges hinter den französischen Linien spielt. Seine Wirkung auf die Zuschauer war ganz außerordentlich. Kann man mehr sagen als jener Franzose, der nach Schluß der Vorstellung mit hinaudging und nur vor sich hin murmelte: „Ich habe zum ersten Male ein Kunstwerk gesehen, das dem Frieden zwischen unseren beiden Völkern mehr als dient.“

Der Erfolg des Films war überragend. Die anwesenden Hauptdarsteller Matthias Wiemann und Vida Pozdova mußten sich immer wieder dem begeisterten Publikum zeigen.

Welt härteste Widerhall finden. Das ganze faschistische Italien werde im Geist den Duce auf seiner Reise begleiten und an dem Jubel des nationalsozialistischen Deutschland teilnehmen. Die größte Bedeutung des Ereignisses liege in der Befestigung der vollkommenen Wirksamkeit der Achse Berlin-Rom, von der Mussolini wieder in Palermo in so unmissverständlicher Weise gesprochen habe. Das nat.-soz. Deutschland und das faschistische Italien, die mit ihrer engen geistigen Verwandtschaft unter der Führung dieser beiden großen Staatsmänner die Richtung der europäischen Politik beeinflussten, seien auf dem Trümmerfeld haltlos gewordenen Ideologien der härteste Ausdruck einer neuen Kultur. Italien und Deutschland seien die Garanten des kulturellen Fortschritts und der sozialen Gerechtigkeit, ihre Führer, in denen die tiefste Sehnsucht der Völker der neuen Zeit zum Ausdruck komme. Führten sie mit harter und fester Hand zu den Zielen, die ihnen das eigene Recht und die Vorliebe wiesen.

Der Deutschlandbesuch Mussolinis

im Vordergrund der englischen Presse

London. Die Nachricht vom bevorstehenden Besuch Mussolinis in Deutschland wird von den Spätausgaben der Londoner Morgenblätter an hervorragender Stelle, jedoch vorläufig ohne eigene Kommentare, wiedergegeben. Daily Telegraph“ meldet aus Berlin, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Hauptwirkung des Besuchs die sein werde, der Welt die Stärke der Achse Berlin-Rom und die Entschlossenheit Deutschlands und Italiens zu zeigen, ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen den Bolschewismus fortzusetzen. Daily Express“ veröffentlicht die Ankündigung des Besuchs als Hauptmeldung auf dem Titel-

blatt und unterstreicht, daß der Besuch in Deutschland als ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung betrachtet werde.

„Press Association“ weist ausdrücklich darauf hin, daß Hitler und Mussolini natürlich auch die Lage im Mittelmeer besprechen würden.

Geheimnisvolles bolschewistisches U-Boot an der türkischen Küste gesichtet

Sofort gesucht, als Dampfer nahe

Auf dem Wege nach dem Mittelmeer?

Istanbul. Die die Zeitung „Atfham“ meldet, ist von türkischen Zollwachen auf der Höhe von Ineboli an der türkischen Küste des Schwarzen Meeres ein Unterseeboot unbekannter Nationalität gesichtet worden. Der Kommandant des Bootes war deutlich zu erkennen. Als der türkische Dampfer „Batan“ in die Nähe kam, tauchte das Boot sofort unter. Türkische Wasserflugzeuge sind zu Erkundungsfügen nach dem Küstengebiet des Schwarzen Meeres entsandt worden. Inzwischen wird die Luftüberwachung der Meerengen durch tägliche Kontrollflüge fortgesetzt.

Man hält es hier für ausgeschlossen, daß ein Unterseeboot der Francosträfte ungesehen durch die Meerengen ins Schwarze Meer gelangen kann.

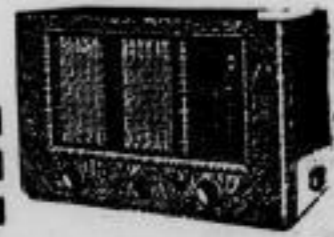
Infolgedessen bleibt nur die Annahme übrig, daß es sich um ein sowjetisches U-Boot handelt, dessen Anwesenheit in den türkischen Gewässern schwer zu erklären wäre, wenn sich das Boot nicht auf dem Wege zum oder vom Mittelmeer befände, das seit geraumer Zeit durch bolschewistische U-Boot-Piraten so unsicher gemacht wird.

Der naturwahre Ton

der MENDE Geräte, was das Tongespräch auf der Funkausstellung in Berlin. Die neuen MENDE zum Einkreuzen bei zum Großteil mit den neuesten technischen Eigenschaften, von „Menschliches Auge“ — Grundfrequenz — Bandbreitenregulierung — Klappgehäuse — Treibwerkmechanik — und noch viel mehr, und noch schöner in der Form — jedes Radiofach Fachgeschäft haben Ihnen die neuen MENDE unverbindlich vor-

Wer Musik liebt wählt

MENDE



4. Ausführungsbestimmung des Reichsschwarzgesetzes

Zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat...

Artikel I
Die erste Ausführungsbestimmung über die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 20. März 1933 (RGBl. I S. 388) wird wie folgt geändert:

§ 10 erhält folgende Fassung:
Die Reichsminister der Reichsregierung im Sinne des § 8 der Verordnung vom 20. März 1933 sind:

- 1. Der Reichsminister des Innern
- 2. Der Reichsminister der Finanzen und Wirtschaft
- 3. Der Reichsminister der Ernährung und Landwirtschaft
- 4. Der Reichsminister der Reichsverwaltung
- 5. Der Reichsminister der Reichsjustiz
- 6. Der Reichsminister der Reichsverkehr
- 7. Der Reichsminister der Reichsriegsbauverwaltung
- 8. Der Reichsminister der Reichsriegsbauverwaltung
- 9. Der Reichsminister der Reichsriegsbauverwaltung

Sperrung des Luftraumes über Nürnberg vom 5.—14. September

Der Reichsausschuss für die Luftfahrt in Nürnberg...

Abchluss der Internationalen Filmuntersuchung

Die Internationale Filmuntersuchung... abgelehnt...

Votes ist gefallen

Die Abstimmung über die internationale Filmuntersuchung...

400 Todesopfer des Taifuns in Hongkong

Der schwere Taifun... 400 Todesopfer...

Graf Hagenburg entrannt mit knapper Not dem Verhängnis

Ein Unfall bei dem amerikanischen Kunstflugmeister Graf Hagenburg...

Documente für das bolschewistische Virentum im Mittelmeer gebunden

Unweisung zu Ueberfällen auf deutsche Kriegsschiffe
Sensationelle Veröffentlichungen des Pariser „Jour“
Paris. Die „Jour“ berichtet, hat der Bolschewiken-Ausschuss bei seiner Sitzung in Moskau einen Teil seiner Arbeit zur Verfügung gestellt. Der nationale Generalsekretär hat diese Arbeit in einer gewissen Anzahl von Dokumenten von ungeschätzbarem Wert veröffentlicht.

Paris. Die „Jour“ berichtet, hat der Bolschewiken-Ausschuss bei seiner Sitzung in Moskau einen Teil seiner Arbeit zur Verfügung gestellt. Der nationale Generalsekretär hat diese Arbeit in einer gewissen Anzahl von Dokumenten von ungeschätzbarem Wert veröffentlicht.

Die Nationalen fordern sofortige Uebergabe Asturiens und des Hafens Gijon

Ein Ultimatum des General Solchaga
Sevilla. General Solchaga de Plano teilte in seiner Rundfunkansprache am Freitag...

Sevilla. General Solchaga de Plano teilte in seiner Rundfunkansprache am Freitag...

Weiterer Vormarsch an den Fronten von Santander und Leon

Salamanca. Der nationale Generalsekretär vom Freitag... weitere Details...

Artillerie-Kämpfe toben in Schanghai

Die internationale Niederlassung im Generalbereich... weitere Details...

3 amerikanische Flugzeuge „iburos“ verschwunden

Paris. 3 amerikanische Flugzeuge, die am Mittwoch von Toulouse bei Versailles abgingen...

Kurzmeldungen vom Tage

London. Der für die nächste Woche geplanten Konferenz der Mittelmeerstaaten wird in London wachsende Bedeutung beigemessen.
Paris. Am Freitag Abend fand in Paris die Welturaufführung des USA-Films „Patrioten“ statt...

Ueberzeugendes Bild für Francos U-Boote

Erneute nationalspanische Feststellung zu den bolschewistischen U-Boot-Virentum im Mittelmeer
Salamanca. In den letzten in einem Teil der Weltpresse wiederholten Behauptungen, dass der Angriff auf den englischen Zerstörer „Havoc“ von einem nationalspanischen U-Boot unternommen worden sei...

Das bolschewistische U-Boot „S. 4“ der Angreifer auf die „Havoc“?

Multifache Information und Beobachtung
Unter der Ueberschrift „Walle Klarheit über den geheimnisvollen Angriff auf die „Havoc“?“ veröffentlicht „Leveze“ eine Sondertorrelpondenz aus Verdon...

Küchensettel der Woche
Rezeptionsdienst der Abteilung Volkswirtschaft—Gandwirtschaft
Wochenplan für die Zeit vom 5. bis 11. September 1937
Samstag mittag: Tomatenuppe, Quarkfleisch in holländischer Sauce, Kartoffeln, Kürbiskompott. — **Abend:** Kartoffelsalat mit Würstchen, Käsebrat, Tee.
Sonntag mittag: Bräunchen oder Reis mit Sahn Mehl vom Sonntag und Kohlrabi, Obstsalat. — **Abend:** Kartoffelknödelchen und Preiselbeerkompott.
Dienstag: 1. Frühstück: Hafersoden mit Milch und Zucker. — **Schulfrühstück:** Beberaufstrich. — **Mittag:** Pilz-

gemüse und Bratkartoffeln, Apfelsauce. — **Abend:** Geüllte Tomaten, Sauermilchkäse, Schwarzbrot.
Mittwoch mittag: Kürbiskartoffeln, Brombeergelee mit Milch. — **Abend:** Hühnerbraten, gewieles rohes Sauerkraut mit gebacktem Apfel.
Donnerstag mittag: Braunes Fischragout im Kartoffelrand, Arme Ritter und Holunderbeertunke. — **Abend:** Pilzschitten und Kimmelfartoffeln.
Freitag mittag: Buttermilchsuppe, Kohlrößen und Kartoffeln. — **Abend:** Hühnerbraten, Schmelzkäse.
Sonnabend mittag: Marinierter Hering und Pellkartoffeln. — **Abend:** Tomatenkartoffelsauce und Peterkittentunke.

Städtische Volkstheater Niesha
Speisegezel
 für die Woche vom 6. 9. bis 11. 9. 37
Montag: Reis mit Rindfleisch.
Dienstag: Weiskraut mit Kartoffelknödelchen und Rindfleisch.
Mittwoch: Finken mit Rindfleisch.
Donnerstag: Gulasch mit Kartoffelknödelchen.
Freitag: Schnittbrotchen mit Kartoffelknödelchen und Rindfleisch.
Sonnabend: Erbsensuppe mit Knoblauchwürstchen.
 1 große Portion 40 bezw. 30 Pfg.
 1 kleine " 25 " 15 "
Wochenkarten für Erwerbstätige 160 bezw. 80 Pfg.

Amtliches

Öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung
 An die zum 10. September 1937 fälligen Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer sowie an den fälligen Steuerbetrag von Aufsichtsratsvergütungen und fällige werdende Beiträge des Reichsnährstandes wird öffentlich erinnert. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.
 Nach dem Steuerlumpsumgesetz vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumnisaufschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwirkt. Die nicht entrichteten Beträge werden nebst Säumnisaufschlag durch Vollstreckung oder Zwangsversteigerung eingehoben. Soweit die Schuldner es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angeforderte Liste der säumigen Steuerzahler aufzunehmen.
 Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß an die Arbeitgeber, die die im Monat September 1937 fälligen Lohn- und Beihilfenbeiträge nicht rechtzeitig zahlen, sowie an diejenigen Pflichtigen, die die nach Mahnabende der ausstehenden Steuerbeiträge im Monat September 1937 fälligen Abschlagszahlungen 1936 auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer nicht rechtzeitig leisten.
 Finanzamt Niesha, September 1937.

Hindenburg-Vernichtschule Niesha
 Anmeldung für die hauswirtschaftliche Volksschule
 Die Anmeldung für die hauswirtschaftliche Volksschule findet am Mittwoch, den 8., Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. September 1937, von 2-4 Uhr statt.
 Bei der Anmeldung sind die letzten Obergangsurkunden mitzubringen. Die endgültige Aufnahme ist abhängig von einer Prüfung, die im Januar 1938 stattfindet.
 Der erfolgreiche Besuch der Volksschule (1. Jahr 26 Stb., 2. Jahr 8 Stb.) befreit vom 3. Berufsschuljahr.
 Niesha, am 4. Sept. 1937. Der Rektor, Dipl.-Ing. Reinhold.

Vereinsnachrichten

Schulschule Niesha. Dienstag Vorst.-Sitzung im Vereinslokal.

Kirchennachrichten

Weiha. 15. Trinitatissonntag, 9 Uhr Predigt.
 Für Niesha und Umgebung wird haupt- oder nebenberuflicher **Versicherungsvertreter gesucht**
 Umfangreicher Bestand wird übertragen.
Sächs. Landesbrandvers.-Anstalt
 Abt. f. Mobiliarverf., Bezirksverwaltung, Meihen, Bahnhofstr. 3

Wir suchen für unseren Kassenbeamten geeignete Mitarbeiter
 zu dessen Unterstützung bei Werbung und Ausbau unseres Versicherungsbestandes. Bei intensiver Mitarbeit gute Verdienstmöglichkeiten. Wir legen nur Wert auf Dauerverbindung, Bewerbungen m. handschriftlichem Lebenslauf und Lichtbild an **Altkassier und Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt Aktiengesellschaft**
 Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174.

Zuverlässige Hausgehilfin
 die bereits in Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, für 15. 9. oder 1. 10. gesucht.
Frau Keller, Stollberg i. Erzg., Buchdruckerei

Stroh
 sind. — Interessenten wollen sich bitte wenden an
 Gesellschaft für den Betrieb der Papier- u. Kartonfabrik Rättemüh n. S. Rättemüh-Fabrik über Heidenau Sa. Tel. Dresden 690841

Große Zuchtvieh-Versteigerung (377.)
Donnerstag, den 16. Sept., 10 Uhr
Fallenberg
 (Kister) Viehverkaufshalle
100 Jungbullen
 (von 12 Monaten an)
 Katalog Nr. 401 kostenlos durch die Geschäftsstelle Halle (Saale), Meißnerstr. 78, Fernruf 24 698.
 Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. 1, Schwarzbuntes Tiefenlandrind).



Verjüngungsmittel für die Wäsche ... gibt es das?
 Ja, es gibt ein Waschmittel, das mehr weilt, als sein Name verspricht. Perfil ist heute mit ganz neuen und besonderen Vorzügen versehen, und diese Vorzüge kommen der Erhaltung Ihrer Wäsche zugute! Früher nahm man es notwendig in Kauf, daß die Stofflagerungen des Wollens das Gewebe hart und zerbröckeln ließen. Perfil weicht die Wäsche weitgehend vor diesen schädlichen Einflüssen, dadurch wird sie nicht nur viel schöner im Aussehen und angenehmer im Tragen, sie hält auch länger! • Es gibt einen neuen Grund für zügelmäßige Wäschebehandlung:
Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gewaschen soll Wäsche sein!

Zu verkaufen 3 Zimmer Küche u. Zubehör. Suche kleinere. Angebote unt. K 3190 an das Tagebl. Niesha.

Suche 2-3-Zimm.-Wohnung mit Küche. Miete 2', Zimmer mit Küche. Miete 14 M. Off. unt. N 3192 a. d. Tagebl. Niesha.

Freundl. sonn. Wohnung Nähe Niesha, best. aus 3 Zimm., Küche u. Zub., ab 15. 9. zu verm. Su. erfragen im Tagebl. Niesha.

Wohnung gesucht! (Isort oder später, (Stube, Kammer und Küche) von alleinlebender Frau. Offerten unter H 3188 an das Tagebl. Niesha.

Wer borgt 5-6000 RM. als 1. Hypothek auf Neubau? Aus Privatbank bevorzugt. Offerten unt. P 3186 an das Tagebl. Niesha.

RM. 5000.— goldsch. 2. Hypoth. a. schönes neues Landhaus v. Ingenieur a. f. u. t. Offert. unt. R 3190 a. an das Tageblatt Niesha.

Bauland in Niesha-Merzdorf zu verkaufen. Su. erfragen im Tagebl. Niesha.

Haus zu kaufen gesucht. Su. erfragen im Tagebl. Niesha.

Melkziege zu verkaufen Gropsh Nr. 18. **Gänse** gesunde, dieselbigen, ungewaschen RM 6.— unter Nr. 620. Su. erfragen unter Garsell-lebender Ankunft per Nachnahme. Bei Nichtgefallen Rücknahme auf meine Kosten. Karl Moritz, Gropsh, Langenburgerstr. 122.

Sehr wirtschaftl. strebsame Frau
 Mitte 30, mit schlichtem, freundlichem Wesen u. gutem Charakter, bestens bewandert in allen Zweigen der Hauswirtschaft, sucht die Führung eines frauenlosen Haushaltes baldmöglichst zu übernehmen, wofür ihr evtl. auch Gelegenheit geboten ist, ihr 2-jähriges aut. erlangenes Prädiat bei sich zu behalten. Freundl. Angebote unt. N 3182 an das Tageblatt Niesha.

Mitt. ruhiges Fräulein sucht Stellung bei älterem Ehepaar od. alleinlebendem Herrn. Gute Behandlung voraussetzt. Su. erfragen im Tagebl. Niesha.

Hausmädchen sofort gesucht. **Gasthaus „Stadt Leipzig“**
Freundl. Bedienung für sofort oder später gesucht. **Brauerei-Restaurant Ködora.**
 Zuverlässiges

Hausmädchen mit guten Kochkenntnissen für den ganzen Tag sofort gesucht. **Blumenhaus Lenker.**
 Suche für sofort od. 15. 9. ein fleißiges Hausmädchen bei hohem Lohn und guter Behandlung. Familienanschluss wird zugesichert. Su. erfragen im Tageblatt Niesha.

Dienstmädchen sucht bis 15. September **Bahnhofswirt Dittmann, Wittweida i. Sa.**

1 Freischweizer wird zum 15. September in Dauerstellung gesucht.
Emil Kühne, Jauhwitz.

Einige Arbeiter
 für 2-3 Monate stellt noch ein **Max Dehmigen** Apfelkaffee-Fabrikerei **Stauchh, Tel. Stauchh Nr. 1**

Inspektor
 für Niesha und größeren Bezirk gesucht.
 Wir bieten Direktionsvertrag mit Gehalt, Reisekosten und Umlagevergütung, sowie weitgehende praktische Unterstützung.
 Ausführliche Bewerbungen, die vertraulich behandelt werden, baldmöglichst erbeten.
CONCORDIA
 Lebens-Versicherungs A.-G.
 Köln/Rhein
 Maria-Ablass-Platz 15

Süchtige Werber
 für unsere Begrüßungskasse gesucht. Wir zahlen angemessene Provisionen und feste Wochengehälter. Bewerbungen an „Harmonie“, Volks- u. Lebensversicherungsverein a. G. Nürnberg, Bezirksdirektion Dresden-M. 1, Rohlshütterstr. 2.

Berb. Metzler
 m. langj. Zeugnis u. nachweisb. Erfolgen in Kaiserreich und Preußen sucht Stellung.
Franz Schick, Görsch Nr. 13.

WV DIESEL
AUTO-DIESELMOTOREN
 SÜDDEUTSCHE BREMSEN & G. MÜNCHEN
 Generalvertretung:
ALBERT GRUNERT, Auto-Reparatur-Großwerkstatt, DRESDEN A 21
 Gottliebueberstr. 1, Tel. 3115

Lebensmittelgeschäft bestehend aus Laden, großer Wohnung und Zubehör, für 1. Oktober zu vermieten. **Schlanterstraße 99.**

Elternerwerbda! Neubauten moderne

2-Familien-Villa!
 1. Etage wird für Käufer frei! Mit Gasheizung, Garage. Im Garten schönes Wochenendhaus. 2000 qm Obstgarten. Verkauf bei nur 8000 RM. Anzahlung! Makler: Hans Wärgel, Raddeberg 2, Ruf 71790.

4-5-Fam.-Haus in Gröblich mit Garten, Feld, f. Rindhändler, Handwerker usw. pass. preiswert a. vert. d. Markt. **Künkel, Velzka, Höhe Str. 32.**

Einbinden von Karten und Stroh — prakt. und billig mit Wändern von **G. Heilig, Hfl. Gläubig**
 Tel. 234
 Versand nach jedem Orte

Eisern. Kochöfen mit Kochaufsatz billig zu verf. **Gläubig & S.**

Auto- u. Motorrad-Verleih
Richter - Ruf 925

Adler-Triumph Junior
 Cabrio-Limousine, 30000 km abgelaufen, neu bereift, in einwandfreiem Zustand, geg. Kasse sofort zu verkaufen.
Pfeiff, Rittergut Cottewitz über Niesha, Telef. Strehla 370

DKW, 200 ccm verkauft **Widrahe 14.**

Standard, 350 ccm mit Rindgabel, steuerfrei zu verkaufen.
Kliffed Krehlshmar, Radewitz Nr. 10.

Im Anzuge
 ist das **Leinwand**
 2 Bettstellen mit Matratzen 1 Bringmaschine, 1 große, 2 kleinere Waschkannen zu verkaufen. Su. erfragen im Tagebl. Niesha.
Sehr gut erh. Klavier u. Radio, Batt.-Empf., zu verf. Su. erfragen im Tagebl. Niesha.

Hindenburg-Spende



Der Herr Reichspräsident hat die Ehre, Sie zu beehren. Ich habe in dieser Zeit...

Die Hindenburg-Spende...

Ich diene Hindenburg!

Der einmal genötigt war, in der Öffentlichkeit um Geldspenden zu werben, wird mit Befriedigung...

7 Jahre lang, von seinem 80. Geburtstag bis zu seinem Tode, habe ich Hindenburg dienen dürfen...

Ich diene Hindenburg!

Der große alte Mann ruht seit drei Jahren an der Stätte...

10 Jahre nationalsozialistische Kommunalpolitik

Sonderbericht des Niefer Tageblatt

Was auf dem Gebiet der Kommunalpolitik von der NSDAP im Laufe der letzten 10 Jahre geleistet worden ist, zeigte ein Vortrag...

Die inländischen Gegner der NSDAP, aber auch das Ausland hat damals die Methode ihres Kampfes nicht verstanden...

Wie mir: Seine schlicht-gütige Art taucht vor dem geistigen Auge immer wieder auf...

Eindringung vernünftiger Anträge und Unterbreitung zweckmäßiger Vorschläge zu retten, was zu retten war...

Erst mit diesem Zeitpunkt trat auch das Hauptamt für Kommunalpolitik an die Öffentlichkeit...

Das Hauptamt für Kommunalpolitik wird nach einer Zeit des erbitterten Kampfes vom Jahre 1927 bis zum Januar 1933...

Das Rätsel um Erich Martens

Originalroman von Fr. Lehna

1. Mit einem Schrei schreie Frau Hedwig Hofheim auf: was war das für ein Geräusch gewesen...

Nein, das war doch unmöglich, das andere, das ihr Schattenhaft durch den Sinn gegliedert...

Sie setzte sich aufrecht, den letzten Rest Schlaf zu ver scheuchen und die noch unklaren Gedanken zu sammeln...

Unwillkürlich, wie zu ihrer Verurteilung, tauchte sie hin über nach dem Bett des Gatten...

Mit einem Male legte es sich ihr so beklemmend auf die Brust, daß sie kaum zu atmen vermochte...

Eine Turmuhr schlug; mechanisch zählte sie die schweren klingenden Schläge...

Schon drei Uhr! Mehr als die Hälfte der Nacht war bereits verstrichen...

Ihr Bangen überwindend, schaltete sie jetzt das Licht ein, verließ ihr Bett und warf ihr Morgengewand über...

„Mama, ich — fürchte mich so —“ rief sie mit bebender Stimme hervor.

„Warum, Bia? Es liegt doch keine Veranlassung vor —“ Doch Frau Hofheim vermied die angstvoll forschenden Blicke der Tochter...

„Mama, warum bist du denn aufgestanden? Du hast wohl eben auch gehört —?“ Das junge Mädchen zitterte am ganzen Leibe...

„Er wird über seiner Arbeit eingeschlafen sein!“ murmelte Frau Hedwig mit blässen Lippen...

„Nein, Mama!“ Bia schüttelte den Kopf. „Ich fürchte mich zu sehr! Laß mich bei dir bleiben!“

„Bist doch ein braver Kindekopf, Bia.“ Frau Hedwig zwang sich zu einem Lächeln, obwohl es ihr nicht so zumute war...

Bia hielt sich dicht an ihrer Seite, als sie die breite kaiserbelegte Treppe hinunter in das Erdgeschoß schritten.

„Mama —?“ Vermindert blickte Bia die Mutter an. „Wie war sie doch in dem matten Licht, das die seidenverkleidete Flurlampe verstrahlte!“

Endlich entschloß sich Frau Hedwig, den Türgriff niederzudrücken.

Der große Raum war vom Schein der Schreibtischlampe nur schwach erhellt.

„Ich muß gehen, Bia — so spät —“

Wichtig fuhr sie zurück; ihr Fuß war auf einen harten Gegenstand getreten; schmerzhaft empfand sie durch den weichen Bettfuß den scharfen Druck...

Bia gebannt starrten ihre Augen darauf.

Frau Hedwig rüttelte den Mann an den Schultern, rief ihm das wirre, dunkelblonde, von einzelnen Silberfäden durchzogene Haar aus der Stirn...

Der Tochter Wimmern schlug an ihr Ohr.

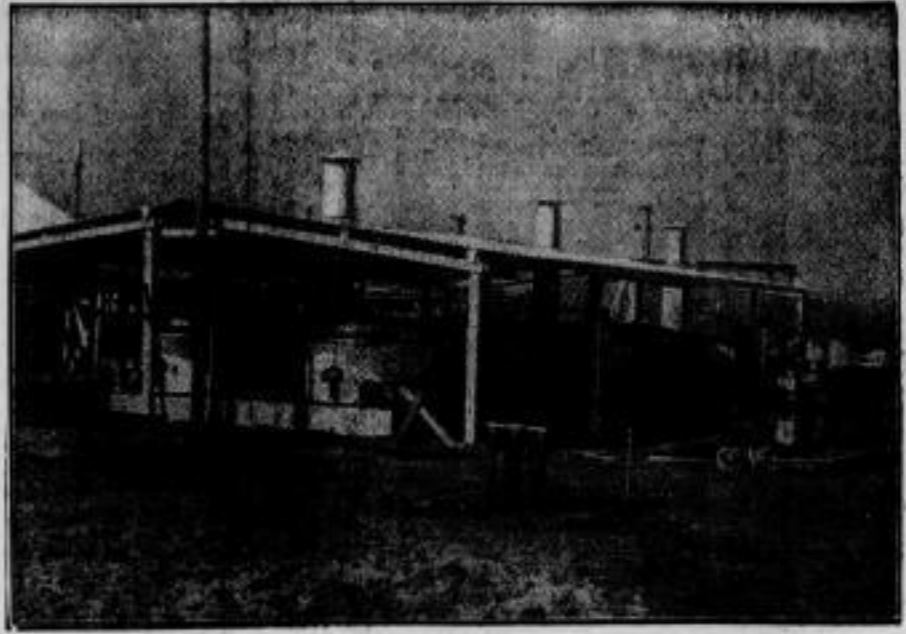
„Warum, warum bist du von uns gegangen? Warum hast du uns das getan?“

„Ja, warum?“

Neues vom Tage in Bild und Wort



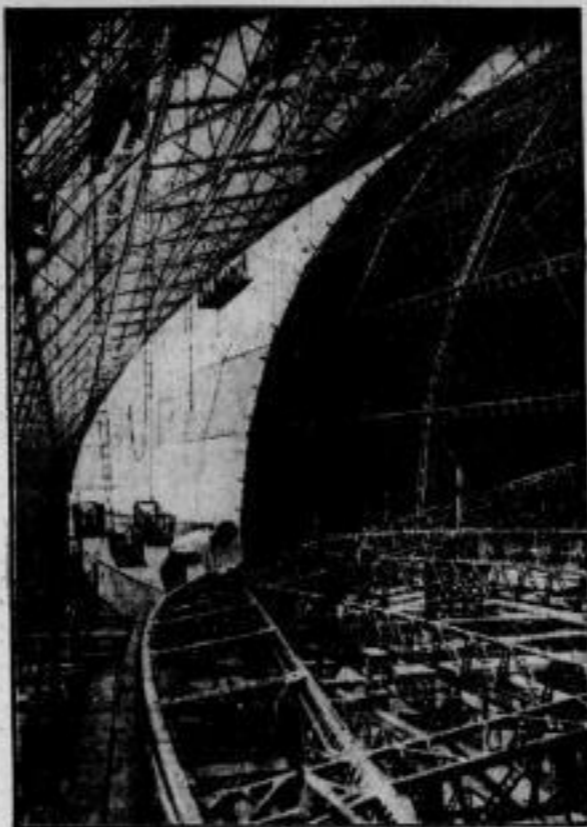
Die jungen Nationalisten in Berlin
Aus Hamburg kommend trafen die 114 Mitglieder der nationalspanischen Jugend in der Reichshauptstadt ein, wo sie auf dem Bahnhof von dem Stadtleiter Obergelders- führung Leiter begrüßt wurden. — Links: Der Führer der Jungnationalisten verlässt den Bahnhof. Rechts: Schnell ist die Freundschaft mit unseren Vätern geschlossen, denen die nationalspanischen Kameraden stolz ihre Gewehre zeigen. (Weltbild- u. Scherl-Wagenborg — M.)



Die Hunderttausende müssen verpflegt sein. Es ist ein besonderes Problem der Organisation, die Hunderttausende, die zum Reichsparteitag nach Nürnberg kommen, zu verpflegen. Soweit nicht der Hilfszug Bayern diese Aufgabe übernimmt, erfolgt die Beföstigung durch Feldküchen. Unser Bild zeigt eine der Großküchen. (Weltbild-Wagenborg — M.)



100 Jahre Morse-Telegraphie
Am 4. September 1837 erzielte Samuel Morse auf seinem zur telegraphischen Nachrichtenübermittlung gebauten Apparat die ersten praktischen Erfolge. Somit kann die Morse-Telegraphie, die heute ein Verständigungsmittel für die ganze Welt geworden ist, in diesen Tagen den 100. Geburtstag feiern. (Scherl-Wagenborg — M.)



„LZ 130“ im Werden
Der neue Zeppelin „LZ 130“, der wie seine Vorgänger von deutscher Tatkraft und deutschem Können zeugen soll, geht auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegen. Nach dem furchtbaren Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ wird „LZ 130“ mit Hellum gefüllt werden. — Unser Bild zeigt eine der riesigen Vertikalflößen, die an das Deck des Schiffes montiert wird. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Nürnberg nicht ohne „Kraft durch Freude“
Dieses farbenprächtige Plakat, das in allen Teilen Nürnbergs und im Frankenland ausgehängt ist, wird für den Besuch des Volksfestes „Kraft durch Freude“, das während des Reichsparteitages in der „AdF-Stadt“ am Walnerweiher veranstaltet wird. (Presseamt der DAF — Wagenborg — M.)

Notssignale auf der Landstraße

Eine Verfügung von Korpsführer Hübslein
N. B. Berlin. Wohl die meisten Kraftfahrer betrachten es — auf Grund gemachter schlechter Erfahrungen — mit gewissem Misstrauen, wenn sie auf der Landstraße durch Winken zum Halten aufgefordert werden. Häufig sind es Autoschnorrer, die mitgenommen werden wollen oder aber auch dunkle Elemente, die irgend etwas im Schilde führen. Dieses trifft insbesondere des Nachts zu.

Damit nun aber der anständige Kraftfahrer, der in Folge einer Panne seines Kraftfahrzeuges wirklich der Hilfe bedarf, nicht zum Leidtragenden dieser psychologisch veränderten Einstellung wird, hat der Führer der gemeinen deutschen Kraftfahrt, Korpsführer Hübslein, einer Anregung des DAF, stattzugeben, nach der der Wagenwimpel des DAF, bzw. der Wagenwimpel des DAF, von allen zu ihrer Führung Berechtigten als Notsignal auf der Landstraße benutzt wird. Da die mißbräuchliche Führung des Wimpels Kraftfar-

ter, kann damit gerechnet werden, daß er nur an Kraftfahrzeugen geführt wird, deren Fahrer hierzu berechtigt sind. Das hierdurch geschaffene Notsignal der Landstraße ist dazu auserkoren, die Kameradschaft der in Korps und Clubs geeinten deutschen Kraftfahrt zu fördern und das mißbräuchliche Anhalten von Kraftfahrzeugen zu vermeiden. Der Korpsführer erwartet, daß jeder, der in den Reihen des DAF und des DAF steht, überall, wo die Wimpel von Korps und Clubs als Notsignal gezeigt werden, sofort anhält, seine Hilfe und Unterstützung anbietet.

Das Rätsel um Erich Martens

Originalroman von Fr. Lehmann
1. Fortsetzung
Ach, dieser für immer verstummt Mund gab keine Antwort mehr!
Frau Hedwig preßte die Lippen fest aufeinander. Für immer hatte er sein Geheimnis mitgenommen! Ach, sie wußte nur zu gut, daß er ein Geheimnis vor ihr verborgen — ein ihm quälendes Geheimnis, wie sie wohl gefühlt! Ihren tastenden Fragen war er stets lächelnd ausgewichen. Irgend etwas in seinem Leben aber war, woran sie nicht hatte teilhaben dürfen. Dieser Mangel an Vertrauen hatte sie sehr gekränkt; jedoch hatte sie sein Vertrauen nicht erzwingen wollen; freiwillig sollte es ihr dargebracht werden! Und daß er es nicht getan, war die Ursache mancher heimlichen Träne gewesen; denn sie liebte den Gatten wie am ersten Tag, und seiner Liebe war sie auch gewiß gewesen!
Herbert —! Daß er nichts gehört hat! Ich will ihn werden!
Da kam der Gedanke an den Bruder, der dieselbe sorglos schlummerte, während sie hier mit der Mutter den tiefsten Schmerz durchleben mußte.
Tue es, Kind!
Wie abwesend nickte Frau Hedwig, immer auf den toten Gatten starrend und grübelnd — warum nur, warum —?
Hatte sich der Gatte aus Furcht vor einer Verantwortung aus dem Leben gestohlen? Sie konnte sich dieses Gefühls nicht erwehren.
Jeden Beeinflussungen war er zugänglich und ein „Nein“ hatte er niemals sagen können.
Sie kannte ihn ja so gut in seiner Schwäche; was die Natur ihm an Talenten gegeben, das hatte sie ihm an Entschlossenheit und Charakter vorenthalten.
Sehr hatte sie in ihrer Ehe darunter gelitten; immer hatte sie für ihn denken und sorgen und Unangenehmes

auf sich nehmen müssen — aber das ging wohl vielen Künstlerfrauen so, deren Männern der Blick und Sinn für die Wirklichkeit mangelte!
Da kam mit dem Bruder zurück. Herbert schloßte erschüttert auf, als er die Mutter in die Arme schloß.
Mit einem schmerzlichen Blick auf den kranken Mann fragte er leise: „Du hast keine Ahnung, Mutter, warum —“
„Nein, mein Sohn!“
Herbert ging jetzt zu dem toten Vater. Lange blickte er in das wasserne Gesicht. Es war beinahe, als wolle er die letzten Gedanken hinter der Stirn des Verbliebenen ergründen. Der Schwester trampschrittes Schluchzen, die neben dem Toten kniete, zerriß ihm das Herz.
Liedreich hob er sie empor. „Gehe wieder zu Bett, Pia, es hat keinen Zweck, wenn du ausbleibst.“
„Nein, nein —“ wehrte sie.
Doch sie mußte sich schließlich seiner Bestimmung fügen; am Arm der Mutter wandte sie hinaus.
Als Frau Hedwig zum Sohn zurückkehrte, fand sie ihn vor dem Schreibtisch des Vaters, die Schreibmappe durchblätternd.
Den entseelten Körper hatte er auf den Divan gebettet und mit einer Decke zugedeckt.
„Was tust du, Herbert?“
„Ich suche nach einem Lebenszeichen, denn ich will nicht glauben, daß der Vater sich heimlich, wie einer, der ein Verbrecher auf dem Gewissen hat, von uns rächt.“
Voller Bitterkeit war der Sohn, einer Bitterkeit, die seinen Schmerz übermug. Hatte der Vater wirklich nicht mehr ein noch aus gewußt? Hatte er diesen letzten Weg wählen müssen, um irgendeiner Verantwortung zu entgehen?
Dennoch — wie hatte er ihnen das antun können? Welche Gerüchte, welche Mutmaßungen würden sich an diese unfelige Tat knüpfen, die das Ansehen seines weit bekannten Namens unerträglich schädigen mußten.

Der bekannte und beliebte Architekt Pius Hofheim hatte selbst Hand an sich gelegt! Herbert hörte das Gefühl, das Getuschel — welche Aufregung! Morgen abend würde es in allen Zeitungen zu lesen sein!
Totenblau stand Frau Hedwig neben dem Sohn, sein Tun verfolgend.
„Der Vater liebte es nicht, wenn man seinen Schreibtisch anrührte!“ sagte sie da, beinahe vor der eigenen Stimme erschreckend, die so laut die Stille des Raumes durchschnitt.
Herbert machte eine leicht abweisende Bewegung.
„Es muß sein, Mutter! Ich hoffe dennoch ein paar Zeilen zu finden! Du weißt, wie Unklarheiten mich quälen! Vater war darin ja unbeschwerter. Man muß doch etwas wissen, wenn morgen der Tag keine Anforderungen stellen wird — das Gericht wird kommen, der Arzt —“
Frau Hedwig schauerte leise zusammen. Ja, was würde er bringen, der neue Tag! Furcht vor dem „Morgen“ erfüllte sie.
Herbert rief einen leisen Ruf aus; er hatte beim Suchen zwischen leeren Briefbögen ein Blatt gesehen, das des Vaters Schriftzüge trug. Häufig überflog er es.
„Du hast etwas gefunden, Herbert!“ sagte Frau Hedwig atemlos, über seine Schultern auf das Geschriebene schauend. „Les vor.“
Und halbblau, mit unsicherer Stimme, las er:
„Meine über alles Geliebten!
Wie soll ich die richtigen Worte finden, um Euch zu sagen, was mich seit langem bedrückt! Und ich konnte es doch nicht, mich gegen Euch auszusprechen, weil mir der Mut dazu fehlt! Ich hoffe ja immer noch auf ein Wunder — heute, morgen muß es kommen, sonst sind wir verloren, und ich trage die Schuld daran! Grenzenlos leichtgläubig war ich; ich habe dem Freunde so sehr vertraut; ich kann mich doch nicht in ihm getäuscht haben, der mir sein heiliges Ehrenwort —“

Fortsetzung folgt.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der Wehrsport bei den NS.-Kampfspiele

SA., SS., NSKK., NSGR., Arbeitsdienst und Polizei im Kampf

Nur noch wenige Tage sind es, die uns von den neuen Nationalsozialistischen Kampfspiele trennen. Diese vom Führer angeordnete gewaltige Leistungsschau des deutschen Sports ist vollkommen neu in Form und Inhalt. Wie die anderen großen Veranstaltungen der Reichsparteitage Ausdruck einem im Nationalsozialismus verankerten neuen Lebens- und Gestaltungswillens sind, so werden auch die nunmehr alljährlich innerhalb der Reichsparteitage in Nürnberg durchgeführten NS.-Kampfspiele von völlig neuen Ideen getragen.

Der Wehr- und Mannschaftssport steht im Mittelpunkt. In den letzten Jahren des Ringens um die Macht, wo der SA. nur wenig Zeit blieb, systematische Körpererleichterung zu betreiben, so sie wegen ihrer kämpferischen Tätigkeit für den Führer vielfach aus den Sportvereinen austreten mußte, haben sich fast ganz zwangsläufig die Grundformen ihres Kampfsportes ergeben, die in Etile und Hiel von eigener Prägung waren. Diese Grundformen aber wurden weiter ausgebaut, und aus ihnen entstand schließlich die Art körperlicher Erleichterung, die bei den Reichsparteitagen der SA., dem alljährlichen Generalappell für die NS.-Kampfspiele, alles das umfaßt, was unter der Bezeichnung Wehrsport bereits zum Begriff geworden ist.

Der Mannschafts-Fünfkampff ist ohne Zweifel der größten Anforderungen stellende mehrsportliche Wettkampff. Beiritten wird er von einem Führer und 11 Mann. Ein 20 Kilometer-Gewandmarsch, 250 Meter-Hindernislauf mit Ueberwindung der 3,50 Meter hohen Wand, 30 Meter-Schwimmen in Drillschwanz, Stiefeln und mit Tornister, Bandgranaten-Weitwurf und Kleinfaliberschießen sind die fünf Wettkämpfe, aus denen sich diese schwierige Prüfung zusammenlegt. Die Mannschaften der SA. Gruppe Weimar, der SS.-Oberabschnitt Mitte, Motorbrigade Niederschlein, der NSKK.-Gruppe Berlin, des Reichsarbeitsdienstes Arbeitsgau 13 (Machburg-Anhalt) und der Ordnungspolizei (Inspekturbereich Hamburg) kämpfen um den Sieg.

Im Deutschen Wehr-Wettkampff erfolgt die Unterteilung in zwei Klassen. „Aur“ ein 15 Kilometer-Wandmarsch mit Nebungseinlagen (Entfernungsmärsche, Orientierungsmärsch, Ueberwinden einer Kampfbarriere nach beendeten Märsch) enthält das Wettkampffprogramm der Klasse A. In Stärke von einem Führer und 36 Mann sind hier die Sieger: Sturm 1 der SA.-Standarte 24 (Gruppe Franken), 16. Kompanie der Standarte Deutschland Elmangen als SS.-Mannschaft, 3./9. der Motorbrigade Niederschlein, NSKK-Gruppe Weinland-Westfalen, Arbeitsdienstgau 22 (Rastenburg), Ordnungspolizei-Inspekturbereich Berlin.

— In der Klasse B, die einen aus 100 Meter-Lauf, 300 Meter-Lauf, Hochsprung, Bandgranatenweitwurf und Kleinfaliberschießen bestehenden Fünfkampff ebenfalls in Stärke von 1:36 vorsteht, starten: Hilfswehr Nordwest als Mannschaft der SA., 1. Kompanie Standarte Germania Hamburg als Mannschaft der SS., 5./8. der Motorbrigade Elmangen (Danzig), NSKK-Gruppe Berlin, Arbeitsgau 9 Brandenburg und Ordnungspolizei-Inspekturbereich Berlin.

Mannschaftswettkampff

Als Teil einer Gefechtsübung kann man sich den Mannschaftswettkampff denken, der von den einzelnen Teilnehmern in Stärke von einem Führer und 11 Mann beiritten wird. Aus einem 100 Meter-Hindernislauf auf Rollen mit gleich anschließenden, als Rollentwurf auszuführendem Bandgranatenweitwurf folgt sich der Wettkampff zusammen. In drei Vorläufen, aus denen die drei Besten in die Endaufgabe gelangen, geben an den Start: Mannschaft der SA.-Gruppe Franken, Mannschaft der SS.-Oberabschnitt Mitte, Motorbrigade Weimar, NSKK-Gruppe Schlefien, Arbeitsgau 22 Hessen-Nord und Ordnungspolizei-Inspekturbereich Berlin. — Ebenfalls im Großen Dienstauszug ist die

2000 Meter-Hindernis-Staffel

zu laufen. Jeht Mann stark ist jede der sechs Einheiten. Ueber 100, 100, 200 Meter (Lichtbahn), 400 Meter, 200 Meter, 200 Meter, 400 Meter (alles auf Rollenbahn), 200, 100, 100 Meter (wieder auf Rollenbahn) führen die einzelnen Teilstrecken. An Hindernissen sind zu bewältigen: 80 Zentimeter hohe Hürde, 2 Meter hohe Wand, Balkenparke (vier Balken je 50 Zentimeter hoch und im Abstand von 50 Zentimeter hintereinander) und ein fünf Meter langes Kriechhindernis. An diesem Wettkampff, der bei den Reichsparteitagen der SA. im Olympia-Stadion hellste Begeisterung bei den Zuschauern auslöst, nehmen teil: SA.-Gruppe Weimar, SS.-Oberabschnitt Mitte, Motorbrigade Kurpfalz- Saar, Arbeitsgau 32 Saar-Pfalz und Ordnungspolizei-Inspekturbereich Berlin. — Im

1500 Meter-Mannschaft-Patrouillenlauf haben ein Führer und 11 Mann die Strecke geschlossen im Großen Dienstauszug zurückzulegen. Auch hier kommt es nur auf die Mannschaftsleistung an, denn der letzte Mann einer Einheit nur wird gewertet. Als Auswahl der SA. nimmt Gruppe Kurpfalz den schweren Kampf auf gegen den SS.-Oberabschnitt Mittel, die Motorbrigade Kurpfalz-Saar, die NSKK-Gruppe Nordland, den Arbeitsgau 27 Baden und die Ordnungspolizei-Inspekturbereich Dessen-Raffau.

Der Kampf beginnt!

Turn- und Sportverein Gröbich — Rielser Sportverein

Morgen fällt der Startschuss zu den Spielen um die Weicherschaft der Reichsklasse 1937/38. Mit vielen Hoffnungen gehen die Vereine und Mannschaften in die Kämpfe der Erwartung, daß ihnen doch einmal der große Wurf — Meister zu werden — gelinge. Die Konkurrenz ist in diesem Jahre ganz besonders groß, weshalb auch die Spiele viele Ueberraschungen und viel Höhenpunkte bringen werden. Koch keiner weiß, wie sich die Spiele entwickeln, welche Mannschaften sich an die Spitze der Tabelle setzen werden. In erster Ordnung sollte es erst nach schwerem Kampfe möglich sein, die Tabellenführung zu erobern, ganz gleich, welche Mannschaft es ist. Wir Rielser schätzen zwar auf unsere Mannschaft und es ist auch zu erwarten, daß wir unseren NSKK wie schon jedes Jahr an der Front stehen — aber so ganz gewiß ist das nicht. Wie schon gesagt, wird es erst nach harten Kämpfen, bevor das möglich sein sollte.

Sehon der erste Kampf hat es in sich. Der Rielser Sportverein muß zu seinem Nachbarn nach Gröbich. Die Gröbicher kommen aus der 1. A-Kategorie, haben aber in den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse eine wirklich große Leistung vollbracht, indem sie als Kreisbesten den Aufstieg erkämpften. In der Bezirksklasse weit natürlich noch ein anderer Wind, jedoch rechnen wir damit, daß Gröbich mit seiner ausgezeichneten Mannschaft etwas schafft und zumal auf eigenem Platz mancher Mannschaft die Punkte abnehmen wird. Das haben die Gröbicher natürlich schon am Sonntag vor. Sie möchten nur zu gern gleich dem ernsthaftesten Favoriten der Weicherschaft, dem NSKK, eine Schlappe beibringen. Das Vorhaben ist gut und verständlich und eine Mannschaft, die das Rennen von vornherein aufgibt, verdient auch keinen Sieg! Schon deshalb wird die Gröbicher Mannschaft morgen alles auf eine Karte setzen und unter allen Umständen versuchen, einen Sieg, zumindest aber ein ehrenvolles Resultat zu ergattern.

Unsere heimische Mannschaft wird es demnach in Gröbich nicht leicht haben. Aber nicht nur in Gröbich allein. Ueberall verheben die Mannschaften zu kämpfen, eine Sonderausnahme werden also auch die Gröbicher nicht machen. Unsere Kampfproben Rielser Eis wird sich also keinesfalls von ihrem Gegner wehren lassen. Wenn sie auch alle Vorkehrungen anwenden werden, so wird sie aber ihren Weg gehen...!

Für Gröbich ist das Spiel ein Großereignis

Der ganze engere Bezirk um Riesa und Gröbich wird sich am Sonntag in Gröbich ein Stellbilden geben. Das gibt uns aber Veranlassung, an die Fanatiker ein ernstes Wort zu richten: Wahrt Disziplin auf dem Platz! Ein jeder hat das Recht, sich über Leistungen und Erfolge seiner Mannschaft zu freuen und dies auch durch Beifall und zu tun, dagegen haben aber alle Juruse, die den Gegner beleidigen, wegzuweisen. So wie wir von den Spielern „Unständigkeit verlangen, so muß man das von den Zuschauern in erster Linie können. Die Sportplätze dürfen keinesfalls Stätten rabauulstiger Horden werden — diese Mahnung glauben wir allen denen mit auf den Weg geben zu müssen, die schon oft in dieser Richtung geländigt haben.

Das Glück der Fußballer ist wankelmütig. Heute ist es der einen, morgen der anderen hold. Datum: Was das Spiel in Gröbich auch ausfallen, wie es will, wir Rielser bleiben unständig! Selbstverständlich wird das gleiche auch von den Gröbicher Anhängern verlangt.

Der Anstich des Spieles ist nachm. 5 Uhr auf dem Gemeindefestplatz in Gröbich. Als Schiedsrichter hat der Kreis Dumb-Allians angefast.

Gröbich Kelters — NSKK Kelters

Anschließend des Punktspieles der 1. Mannschaft ist auch ein Spiel der beiderseitigen Kelters-Mannschaften demnachbar. Das Spiel feigt bereits mittags 12

Morgen:

Uhr, da später dann Punktspiele stattfinden. Die Rielser Mannschaft tritt wie folgt an: Warg; Viesche ob; Friecke oder Obieglo; Weller, Justin, Witte; Werner, Bahnefeld, Wundermann, Klingner, Hofmann.

In Frauenheim — Rielser SA. B.

Die 3. Mannschaft des NSKK, trägt am Sonntag ihr erstes Punktspiel in Frauenheim aus. Anstich ist 14 Uhr in Frauenheim. Die Mannschaft spielt mit: Schönberger; Dammer, Schurig; Röcher, Rosit, Pulchow; Hofmann, Ubert, Stecher, Beller, Schmidtgen.

NSKK-Jugendabteilung

Am Sonntag herrscht wieder reger Spielbetrieb in der Jugendabteilung. Die Jungmannschaft und 1. Jugend in Wittweide. In Riesa konnte die alte Jungmannschaft, die Wittweideaner Jungmannen 8:0 abfertigen. Ob es der neuen Jungmannschaft gelingen wird, mit einem Sieg nach Hause zu kommen, ist fraglich. Die Jungmannschaft, die am Sonntag in Wittweide gegen die Wittweideaner Jungmannschaft als 11:0-Sieger vom Platz ging, spielt mit folgenden Off: Behre; Töpfer, Bürger; Franz, Ullrich; Schäfer; Graupner, Behre, Schilling, Rüdiger, Reuber. Erlag; Weyer 1.

Die 1. Jugend, die am Sonntag gegen Rüdiger 1. Jugend 3:0 gewann, wird es diesmal sehr schwer haben als Sieger vom Platz zu geben. In Riesa endet das Spiel der beiden 1. Jugendmannschaften unentschieden 2:2. Die Aufstellung der 1. Jugend ist folgende: Händler; Geiba, Engemann; Wehnert, Ebert 2, Schmidt;

Vor abermals spannenden Kämpfen auf der Rielser Radrennbahn

Berliner und Dresdner Spitzenklasse kämpfen mit den Rielser Fahrern

Als sportliches Großereignis ist morgen Sonntag nachmittag das Negerrennen auf der Rennbahn anzusehen. Von weit und breit wird man wieder kommen, um Radkämpfe zu erleben, die auf neue Begeisterung und dem Bahnrennsport neue Anhänger zuführen werden. Riesa wird am Sonntag mit seinen aufbelebten Negerrennen der Anziehungspunkt sein. Der Bahnrennsport ist auch in Riesa nun endlich zum Volkssport herangerückt. Jögern kamen erst die Besucher, doch die wenigen Besucher, die den ersten Rennen beimohnen, waren begeistert und wurden selbst für die Rennen. Die Zuschauer wollten Kämpfe sehen und diese wurden ihnen bei jedem Rennen geboten, ob nun Kanonen knarsten oder auch mal Radwuschfahrer. Wenn es Stärke gibt, so werden sich die Anhänger damit abfinden müssen, daß nun eben ein Radrennen kein Spazierfahren ist. Nachdem wir das Programm bereits veröffentlicht haben, bringen wir nachstehend die Fahrer, die für morgen Sonntag verpflichtet wurden. Es hatten:

		Jugend:	
Vassenheim, Berlin			
Gronwald		Herrmann	Riesa
Schuler		Boale	
Bunsel		Bertuliet	
Rimmel	Riesa	Stude	
Göbel		Lange	
Beuter		Wittmeier	
Wiesbahn			
Tegel		Heinrichs	Dresden
Bietich	Dresden	Gutte	
Rittel		Bleichke	
Richter		Grunmann	
Schuhert, Deins		Araufe	
Capig	Leipzig	Röbler	
Weißbrodt		Prüker	

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Beschritten nur an die Reichs-Kriegsleitung des Reichs-Kriegsministeriums

NS. Adler Riesa. Die Radkämpfe beginnen morgen Sonntag bereits 14.30 Uhr. Radrennbahn 13 Uhr. NS. Adler Riesa. — NS. Riesa-Weide 1, 15 Uhr. NS. Rüdiger. Punktspiele: Rüdiger 1. — Claubitz 1. Anst. 17 Uhr; Rüdiger 2. — Claubitz 2, Anst. 15.15 Uhr.

Beileid des Führers zum Tode Coubertins

Der Führer und Reichsführer hat anlässlich des Todes des Begründers der Olympischen Spiele an die Baronin de Coubertin in Genf nachfolgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„zu dem schweren Verluste, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen meine und des Deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme aus.“ Adolf Hitler.

Nachruf des Reichsportführers

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten widmet Baron de Coubertin folgenden Nachruf:

Am 2. September verschied der Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit, Baron Pierre de Coubertin. An der Bahre dieses Mannes steht trauernd der deutsche Sport. Seinem Werke haben wir im vergangenen Jahr mit der Aier der XI. Olympiade den Höhepunkt bereiten dürfen. Wir haben mit Genugtuung aus seinem Munde erfahren, daß wir seine Gedanken und Hoffnungen erfüllten. Wir werden der olympischen Idee auch weiter treu bleiben und darin ihren Wiedererwecker ehren. Er ist für uns der große Vorbereiter des modernen Sports als ein Teil der Erziehung zu Tatkraft, Mut und Vaterlandsliebe. Er ist und der große Humanist und Gelehrte, der Kämpfer für Frieden und Freundschaft unter den Völkern und der überzeugte Freund des nationalsozialistischen Deutschland.

Sein Name soll unvergessen sein. von Tschammer und Osten, Reichsportführer und Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses.

Höde, Bauerfachs, Heide, Schumann, Jmmisch 2. Erlag; Tinius.

Die 2. Jugend fährt nach Weithain und trifft dort auf die spielstarke Jugend des Sportvereins Weithain. Die 2. Jugend verlor am Sonntag in Lommahch 6:0. Es fehlt eben der 2. Jugend noch sehr viel Training. Die 2. Jugend muß sich am Sonntag sehr anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden. Aufstellung: Weigel; Utner, Weigner; Weber 2, Diekmeyer, Felmer; Tinius?, Kundström, Gulenfeld, Jensch, Drefsel, Erlag; Richter, Gessinger, Liesche.

Kameradschafts- und Dietabend beim NSKK

Wenn auch der Besuch dieses Kameradschafts- und Dietabends hätte besser sein können, so verlief er dafür in recht kameradschaftlicher Weise. Mit dem Abingen des Weides: „Getreu alle Zeit“ wurde der Abend eröffnet. Kom. Antrag machte auf den Beginn der Punktspiele in allen Klassen aufmerksam und ermahnte alle Aktiven zu Disziplin und Ordnung in allen Belangen des Sports. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war und u. a. auch bekanntgegeben wurde, daß in Zukunft alle Spielmannschaften sich freitags zur Spielersammler im Bürgergarten einzufinden haben, wurde zur eigentlichen Tagesordnung übergegangen.

Dietwart Schneider sprach über Grenzlanddeutschum

Wie schon an den vorangegangenen Vorträgen von Kamerad Schneider mußte er wieder ein Thema zu wählen, das auch den jüngsten Sportler tief interessierte. Grenzland- und Grenzlanddeutschum! Wer hat nicht schon von dem Kampf der Grenzlanddeutschen gehört? Viele, und doch kann man sich kaum eine Vorstellung machen, was sich eigentlich im Grenzland abspielt und abspielen hat. Kam. Schneider war vor kurzem als Vertreter des Bundes Deutscher Osten im bedrohten Grenzgebiet, im Raumgebiet um das Deutschum. Diejenigen, die sich mit den Stützgen noch nie beschäftigt haben, werden erstaunt gewesen sein über die Verhältnisse an unseren Ostgrenzen. Das Dritte Reich, das nationalsozialistische Deutschland, habe aber die Wache an der Ostgrenze aufgezogen und werde jetzt und für alle Zeit das Deutschum schützen. Für die an-

welchen Sportler wurde durch die fesselnden Darstellungen des Kam. Schneider der Abend zu einem Erlebnis. Kein Wunder, wenn Kam. Schneider gebeten wurde, einen ausführlichen Vortrag vor einem größeren Publikum zu halten. Kam. Schneider wird dieser Bitte Folge leisten und demnächst vor der ganzen RSB-Gemeinde über die Not der Deutschen an den Ozeanen und im Ausland sprechen, worauf schon heute hingewiesen wird. Das Lied „Es steht an der Grenze“ und das „Sieg Heil“ auf den Führer ließen den Abend ausklingen.

Hockey im RSB.
Die Hockey-EM eröffnet am Sonntag die Herbstspiele mit einem Verbandsspiel gegen Freiburger SC. 2 in Freiberg. Der RSB spielt in folgender Aufstellung: Steinhilber, Risse, Kluge R.; Veslke, Dombold, Pfeife; Delle, Müller, Jurik, Kreke R., Hoffmann C.
In Anbetracht dieser Aufstellung mühte ein Sieg mit nach Hause gebracht werden.

Handball im T. Köderau
Sonntag, den 5. September, nachm. 15 Uhr stehen sich auf der Jahnkampfbahn in Köderau
T. Köderau 1. - T. Riesa-Weiha 1.
im nächsten Punktspiel gegenüber. 2 mal mühte sich Weiha den Köderauern beugen. Ob es nun, wo es um die Punkte geht, den Köderauern gelingen wird, die Weihaer auch zum dritten Mal zu bezwingen? Ein spannender Kampf dürfte deshalb bevorstehen. - Sollte noch ein Abschlus mit der Jugend aufstehen kommen, so würde dieselbe vor dem Spiel der 1. Mannschaften spielen.

Weltrekorde, Staffeln, Startblöcke
Vor neuen Bestimmungen der Leichtathletik? Für den im Frühjahr 1938 in London stattfindenden Kongress des Internationalen Leichtathletik-Verbandes ist bereits eine Reihe von bemerkenswerten Anträgen eingelaufen, die sämtlich auf einschneidende Veränderungen der technischen Bestimmungen hinstellen. Eine endgültige Entscheidung wird in der Frage der Anerkennung von Weltrekorden verlangt. In Zukunft sollen Höchstleistungen nur dann genehmigt werden, wenn die alten Rekorde um eine noch festzusetzende Anzahl von Zentimetern oder Sekunden bzw. Hundsteltelkunden verbessert wurden. Besonders durchdringend ist der Antrag, der eine vollständig neue Regelung des Staffelmessens fordert. Danach würde die bisher bestehende 20 Meter-Kontaktschleife mit jeder Marke nur eine Linie gezogen werden. Hinter dieser Linie soll der Stab übergeben werden. Der wichtigste Punkt ist der, daß es als gleichgültig angesehen wird, wie weit hinter der Linie der Stab übergeben wird. Begründet wird der Antrag damit, daß es den Schlichtern bei sechs auf gleicher Höhe liegenden Mannschaften in einem Rennen nicht möglich ist, eine genaue Kontrolle der Stabübergabe innerhalb der alten 20 Meter-Kontakte auszuüben. Es liegt klar auf der Hand, daß bei Annahme dieses Antrages die bisher so wichtige Technik des Stabwechsels wesentlich an Bedeutung verlieren würde. Schließlich wird auch auf dem Londoner Kongress wieder ein Antrag auf Einführung der in Amerika erkundeten und lange verworfenen „Startblöcke“ eingebracht werden. Die Antragsteller führen diesmal an, daß einmal das Graben von Startlöchern die Abwicklung von Rennen zu langsam mache und zum andern die Laufbahn dadurch erheblichen Schaden leide.

Tennis
Denner Henkel und Fritz Horn regten
Die erste Runde zu den internationalen amerikanischen Tennis-Meisterschaften in Forest Hills sah von den deutschen Teilnehmern bisher Denner Henkel und Marieluise Horn im Kampf. Der junge Berliner Marieluise schlug den Amerikaner Bobbit 6:1, 7:5, 6:0, während die Wiesbadenerin über Fr. Mine-USA, 6:0, 6:4 erfolgreich war. Von den „Gelehrten“ sind bisher nur der Kanadier Bob Wilson und der als Spielermeister weitaus härtere Amerikaner Gregory King als ausgeschieden.

Schmelting soll um seine Chance gebracht werden
Turnier der Schwergewichte beginnt
Es steht nunmehr fest, daß Mike Jacobs als Oberhaupt und maßgebender Mann der amerikanischen Boxveranstaltung angesehen wird. In der Zwischenzeit hat er sich mit der American Boxing Association, der er sich angeschlossen hat, einverstanden erklärt. In der Zwischenzeit hat er sich mit der American Boxing Association, der er sich angeschlossen hat, einverstanden erklärt. In der Zwischenzeit hat er sich mit der American Boxing Association, der er sich angeschlossen hat, einverstanden erklärt.



Wer ist immer obenauf?

Sei es im Ringen um das völkische Vormärk, im Kampf der Arbeiter oder im Streben nach wirtschaftlichem Glück: An der Spitze steht nur der und darf ein gewichtiges Wort sagen, der die Welt und die Ursachen des Geschehens kennt. Heute, was Sie heute brauchen, bedenkendes Wissen und rechten Rat, gibt Ihnen das Riesen-Tageblatt. Es berichtet jedes Ereignis, es bringt alle Befürchtungen, es scharft Unterhaltung, und Fortschritt. Wer es liest, ist kampfergeben.

Wochenbericht

der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidewirtschaft: Die Anlieferungen von Brotgetreide waren unterschiedlich. Die städtischen Verbraucher und landwirtschaftlichen Tierhalter zeigten starke Kaufkraft für Futtergetreide. Bei Hafer ist nach dem bevorstehenden Ausbruch mit einer Besserung der Lage zu rechnen. Inzwischen wurden den Verbraucherbetrieben die Weizenlieferungen zugewiesen. Gute Verwertungsbedingungen für Industriegetreide. Braugerste stand teilweise in größeren Mengen zur Verfügung, wobei hochwertige Sorten bevorzugt wurden. Entsprechend der Versorgung mit Rohabgut war auch Roggenmehl ausreichend vorhanden. Auch bei Weizenmehl konnten die Anforderungen meist gedeckt werden. Weizenabfallprodukte waren sehr gesucht. Der Futtermittelmarkt war still. Futterhaltige Futtermittel, Kartoffelflocken und Abfallprodukte aus Mälzerei und Brauerei wurden nur gelegentlich in kleinen Mengen umgekauft. In Delfischenmehlen, -faroten erfolgt demnächst eine weitere größere Zuteilung. Im Stroh hielt die Aufnahmemeinung an; vereinzelt wurde drahtgepresste Ware nach Süddeutschland verladen.

Viehwirtschaft: Die Zufuhren zu den Rindermärkten hielten sich etwa auf der Höhe der Vormoede. Mit Hilfe von Frisch- und Gefrierfleisch war eine kontingentsmäßige Bedarfsdeckung möglich. Die Qualität war uneinheitlich. Bei Kälbern war eine Auftriebsteigerung um mehr als 100 Stück zu verzeichnen. Die Preise lagen bei den vormoedigen Notierungen. Mit Schafen waren die Märkte zu reichlich besetzt, so daß größere Ueberflüsse in Weidnis und Dresden nicht zu vermeiden waren. Die Qualität der Tiere lag reichlich über dem Mittel. Bei dem sehr reichlichen Schweineauftrieb konnte eine größere Menge von Tieren zu Vorken der ersten Septemberwoche verteuert werden, trotzdem wurde der Bedarf im Rahmen des gültigen Kontingents gedeckt. Der Aufmähungsgrad der Tiere war mittel bis gut.

Milchwirtschaft: Sowohl bei der Milchlieferung der Molkereien als auch in der Höhe des Frischmilchabsetzes war ein Rückschlag gegenüber der Vormoede festzustellen. Dagegen lag die Buttersäurezeugung in den sächsischen Molkereien leicht an, auch die Eingänge bei den Großverteilern erfuhr eine geringe Erhöhung. Mit Kartoffeln konnten nicht alle Kaufwünsche bedient werden. Für Weichkäse war infolge der kühlen Witterung erhöhtes Interesse vorhanden, in Sauermilchkäse dagegen ließ der Absatz zu wünschen übrig.

Kartoffelwirtschaft: Die Anlieferungen in Exportartoffeln überschritten bei weitem die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Ebenso wurden Futterkartoffeln in zu großen Mengen zum Markt gebracht. Ohne Umkehr blieb der Markt in Fabrikartoffeln.

Gewerwirtschaft: Die Eigenzeugung in Sachsen ging weiter zurück. Dagegen vergrößerten sich die Zufuhren aus Schlefien. Bei Auslandsleuten war ein Rückschlag um etwa die Hälfte festzustellen. Erstmals wurde in der Berichtsmoede mit Fühlhausware gehandelt, der fortgeschrittene größere Bedeutung zukommen dürfte. Für die Leipziger Herbstmesse wurden wieder größere Mengen zum Versand gebracht.

Gartenbauwirtschaft: Die sächsischen Märkte waren reichlich mit Obst besetzt. Besonders groß waren die Zufuhren bei Äpfeln. Bei Birnen war die Marktfrage

Walden auf die Kleinfrüchtigen Sorten ausgeglichen. Bei Weintrauben wurde böhmische Ware wegen ihrer guten Qualität vorgezogen. Bei Birnen konnte der Bedarf annähernd gedeckt werden. Nach beendeter Weinlesezeit wandte sich das Interesse mehr und mehr Vorkauf zu, die sehr Kott Absatz fanden. Leicht rückläufig war der Verkauf der in großen Mengen angelieferten ausländischen Weintrauben. Ebenso bestand für Bananen nur geringe Kaufneigung. In Bittern herrschte unbedeutender Knappheit. Der Klummenabfall aus dem Bittauer Anbaugebiet ging etwas zurück; der Absatz ließ zu wünschen übrig. Weizen- und Weizenkleinwaren wurden nicht sonderlich beachtet. Bohnen und Mähren wurden normal angeliefert und abgesetzt. Die ungünstige Witterungslage verhinderte, daß der Markt mit Tomaten überschwemmt wurde. Gurken machten trotz mäßiger Zufuhren Absatzschwierigkeiten. Röhrlinien war der Markt hinreichend versorgt.

Rechnisse der Großhandelspreise
Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 1. 9. 1937 auf 106,4 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vormoede (106,7) um 0,3 v. H. gesunken. Dies ist in der Hauptsache durch die weitere jahreszeitliche Ermäßigung der Kartoffelpreise verursacht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Nahrungsmittel 105,8 (minus 0,8 v. H.), Kolonialwaren 99,9 (minus 0,7 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 98,0 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 125,2 (plus 0,2 v. H.).

Waffenstände

Table with columns for location (Meißen, Kamark, Rodran, Iger, Leun) and dates (2.9, 3.9, 4.9) showing numerical data.

Bücherchau

Die Schreibisch nur? Nichtiges Deutsch in Schrift und Sprache von Karl Buchholz, 96 Seiten. Kartoniert R.M. 1.80. Finken-Verlag, Friedrich Eider, Berlin-Schilddom.
- Zahllose Sprachschwierigkeiten und Dinge behandelt der Verfasser für den praktischen Gebrauch des täglichen Lebens recht übersichtlich. Nur einige Stichwörter aus der Halle des Inhalts: Wortarten und ihr richtiger Gebrauch, - Richtige und falsche Steigerung - das Härtwort - die Verhältniswörter - die Umwandlungswörter - mir oder mich? - das oder daß - Axiome und Dehnung - groß oder klein? Ein ungeheures Material ist leicht übersichtlich für den täglichen Sprachgebrauch zusammengestellt.
Werkzeug-Tabelle. Verlag R. Stoiluk, Bonn. Preis R.M. 0,75. - Bekanntlich ist am 1. September die neue Wehrsteuer in Kraft getreten, die für alle Personen eingeführt worden ist, die nicht zur Erhaltung der zweijährigen Dienstpflicht einberufen werden. Diese Steuer ist dem Lohnsteuerpflichtigen vom Arbeitslohn einzubehalten. Die Berechnung macht die Anwendung einer Tabelle erforderlich. Die unten vorliegende neue übersichtliche und ausführliche Tabelle gelangt zur rechten Zeit zur Ausgabe. Alle Wehrsteuerbeiträge sind in einer Tabelle abzulesen, also für monatliche, tägliche, wöchentliche, tägliche und stündliche Entlohnungen.
Die Buchführungsarbeiten nach Steuerrecht. Was jeder Steuerpflichtige davon wissen muß. Von Dr. W. E. Goeb. Verlag R. Stoiluk, Bonn. Preis R.M. 1,50. - Diese Schrift erläutert in allgemeinverständlicher Weise die Buchführungsarbeiten nach Steuerrecht. Die Innehaltung der Bestimmungen, in denen die Pflichten geregelt sind, liegt im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen selbst; denn das Unwissenhandeln gegen einen Teil von ihnen kann bestraft werden. Besonders berücksichtigt hat der Verfasser das Wareneingangsbuch, die Aufzeichnung des Wareneinganges und die Aufzeichnungspflichten für die Umsatzsteuer. Dr. W. E. Goeb.

Wochenpielplan der Sächs. Staatsoper

Opernhaus:
Sonntag (5.) und Montag: Geschlössen. Dienstag letzte Vorstellung der Sommerfestspiele 1937 außer Urrecht: „Die Weisersinger von Rürnberg“ (6 bis 11). Mittwoch bis Sonnabend: Geschlössen. Sonntag (12.), außer Urrecht: „Der fliegende Holländer“ (7, 30 bis nach 10). Montag, Urrecht A: Seitene Tansbilder (8 bis gegen 10).
Schauspielhaus:
Sonntag (5.), außer Urrecht: „Schmerzbrötchen und Nibel“ (7, 30 bis nach 10). Montag, außer Urrecht: „Jan und die Schwindlerin“ (8 bis gegen 10, 30). Dienstag: Geschlössen. Mittwoch, letzte Vorstellung der Sommerfestspiele 1937, außer Urrecht: „Ritt“ (8 bis 10, 30). Donnerstag, außer Urrecht, neu einstudiert: „Die Jungfrau von Orleans“ (8 bis nach 10, 45). Freitag, außer Urrecht: „Jan und die Schwindlerin“ (8 bis gegen 10, 30). Sonnabend, außer Urrecht: „Der erste Frühlingstag“ (8 bis nach 10, 30). Sonntag (12.), außer Urrecht: „Die Jungfrau von Orleans“ (7, 30 bis nach 10, 15). Montag, Urrecht A: „Jan und die Schwindlerin“ (8 bis gegen 10, 30 Uhr).

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Large table with multiple columns containing financial data, stock prices, and exchange rates from the Leipzig stock exchange.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse
Die Börse beschloß die Woche in ruhiger Haltung. Die Umsätze waren klein, die Kursbewegung uneinheitlich. Am Rentenmarkt gegen Reichsbankbesitz eine Kleinigkeit an größerer Umsätze auf alter Wafl hatten Reichsbankbesitzer und Reichsbankbesitzer. Von Staatsanleihen gaben die Dresdener 0,17 bzw. 0,12 % nach, Dresdener und Leipziger Mittelbau waren 0,26 % fester. Pfandbriefe hatten sehr ruhiges Geschäft zu unveränderten Kursen. Lediglich Sächs. Bau- und Kreditbank 0,12 % ab, dagegen besserten Sächs. Bau- und Kreditbank 0,26 % auf.
Am Aktienmarkt notierten unter Maschinen und Metallwerten Langbein Unionhändler 1 % höher. Schwächer waren Gebr. Ungel 1, Unionhändler minus 1% und Wambach minus 2%. Von Keramikaktien gegen Reichsbank plus 2 % an, während Porzellan Werks, Rabla und Zettau je 1 % einrückten. Unter Papieraktien gemannen Timmeritz 3 %, Mimola aber verloren 2%. Von Textilwerten hatten Blaumere Garbinnen bei minus 210 000 R.M. Umlauf, Bachmann & Rademig plus 1, Runa Treibriemen minus 2%. Chemieaktien, Montanwerte, Versicherungsgesellschaften und Immobilienaktien waren nur geringfügig verändert. Von Brauereiacaktien wurden 10 000 R.M. Felsenkeller bei minus 4 gehandelt. Wehrlich verloren 1 %. Wehrlichbrauerei Jindach plus 1. Banfaktien hatten kleinen Abschlag, wobei Sächs. Bank plus 2%, und Reichsbank minus 2%, notierten. Von den übrigen Werten hatten größere Umsätze Fris Schuls auf alter Wafl, Wilmann und Gebr. Gormann kamen je 1 % höher. Zucker Halle plus 4%.

Die Sommerfestspiele in den Dresdner Staatstheatern

Nach den erhebenden Eindrücken, die die Sommerfestspiele im Dresdner Opernhaus mit den „Meisterliedern“ als Lustspiel gemacht hatten, fanden sie u. a. im „Rosenkavalier“ und in „Miba“ ihren glanzvollen Fortgang.

Das Schauspielhaus brachte eine Reihe von Lustspielen: „Schwarzrot und Kibel“, das „Konzert“, „Der erste Frühlingstag“ u. a. m.

Nach Beendigung der Sommerfestspiele setzt nun am 3. September im Schauspielhaus die Winterzeit ein. „Die Jungfrau von Orléans“, neu einstudiert, wird den Anfang bilden.

Das Opernhaus bleibt vom 8. bis zum 11. September geschlossen und wird am 12. September mit Richard Wagners „Hiegenden Holländer“ in die Winterzeit einreten.

„Das deutsche Buch“ in Kopenhagen

Die Kopenhagener deutsche Buchhändler haben am Donnerstag den 3. September die Ausstellung „Das deutsche Buch“ bei ihrer Eröffnung das Geleit.

Als Vertreter des dänischen Buchhandels begrüßte der Kopenhagener Buchhändler Sören Wiene den Vertreter des Deutschen Reiches, Grafen von Renthe-Finck.

Es ist mir eine große Ehre, führte der Vertreter des dänischen Buchhandels aus. Sie zusammen mit Ihrer wertvollen Ausstellung hier herlich willkommen zu heißen.

Der deutsche Gesandte von Renthe-Finck nahm dann das Wort und dankte der dänischen und der deutschen Fachorganisation für die vorbildliche Zusammenarbeit der Ausstellung.

Der deutsche Gesandte von Renthe-Finck nahm dann das Wort und dankte der dänischen und der deutschen Fachorganisation für die vorbildliche Zusammenarbeit der Ausstellung.

Der deutsche Gesandte von Renthe-Finck nahm dann das Wort und dankte der dänischen und der deutschen Fachorganisation für die vorbildliche Zusammenarbeit der Ausstellung.

Die Münchner Marionetten-Festspiele

Einen wesentlichen Bestandteil des diesjährigen Münchener Festkommers bilden die Marionetten-Festspiele. Die Hauptstadt der deutschen Kunst ist von jeher eine besondere Pflegestätte des Puppenbühnenwesens.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 3. September

6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 8.00: Wetterbericht. — 8.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 9.30: Aus München: Hofkonzert. — 10.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 10.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 11.00: Aus München: Hofkonzert. — 11.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 12.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 12.30: Aus München: Hofkonzert. — 13.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 13.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 14.00: Aus München: Hofkonzert. — 14.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 15.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 15.30: Aus München: Hofkonzert. — 16.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 16.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 17.00: Aus München: Hofkonzert. — 17.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 18.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 18.30: Aus München: Hofkonzert. — 19.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 19.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 20.00: Aus München: Hofkonzert. — 20.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 21.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 21.30: Aus München: Hofkonzert. — 22.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 22.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 23.00: Aus München: Hofkonzert. — 23.30: Aus Berlin: Hofkonzert.

Montag, 4. September

6.30: Frühliche Morgenmusik. — 8.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 8.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 9.00: Aus München: Hofkonzert. — 9.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 10.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 10.30: Aus München: Hofkonzert. — 11.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 11.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 12.00: Aus München: Hofkonzert. — 12.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 13.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 13.30: Aus München: Hofkonzert. — 14.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 14.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 15.00: Aus München: Hofkonzert. — 15.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 16.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 16.30: Aus München: Hofkonzert. — 17.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 17.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 18.00: Aus München: Hofkonzert. — 18.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 19.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 19.30: Aus München: Hofkonzert. — 20.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 20.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 21.00: Aus München: Hofkonzert. — 21.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 22.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 22.30: Aus München: Hofkonzert. — 23.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 23.30: Aus Hamburg: Hofkonzert.

Reichsender Leipzig

Sonntag, 3. September

6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 8.00: Wetterbericht. — 8.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 9.30: Aus München: Hofkonzert. — 10.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 10.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 11.00: Aus München: Hofkonzert. — 11.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 12.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 12.30: Aus München: Hofkonzert. — 13.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 13.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 14.00: Aus München: Hofkonzert. — 14.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 15.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 15.30: Aus München: Hofkonzert. — 16.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 16.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 17.00: Aus München: Hofkonzert. — 17.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 18.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 18.30: Aus München: Hofkonzert. — 19.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 19.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 20.00: Aus München: Hofkonzert. — 20.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 21.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 21.30: Aus München: Hofkonzert. — 22.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 22.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 23.00: Aus München: Hofkonzert. — 23.30: Aus Berlin: Hofkonzert.

Montag, 4. September

6.30: Frühliche Morgenmusik. — 8.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 8.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 9.00: Aus München: Hofkonzert. — 9.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 10.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 10.30: Aus München: Hofkonzert. — 11.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 11.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 12.00: Aus München: Hofkonzert. — 12.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 13.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 13.30: Aus München: Hofkonzert. — 14.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 14.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 15.00: Aus München: Hofkonzert. — 15.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 16.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 16.30: Aus München: Hofkonzert. — 17.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 17.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 18.00: Aus München: Hofkonzert. — 18.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 19.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 19.30: Aus München: Hofkonzert. — 20.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 20.30: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 21.00: Aus München: Hofkonzert. — 21.30: Aus Berlin: Hofkonzert. — 22.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 22.30: Aus München: Hofkonzert. — 23.00: Aus Berlin: Hofkonzert. — 23.30: Aus Hamburg: Hofkonzert.

Beiträge zur Hindenburg-Gedenke nehmen alle Banken, Sparkassen und Volksbanken an sowie die Geschäftsstelle des Niesauer Tageblattes.

Sind Kinder erwünscht?

Der nationalsozialistische Staat bemüht sich seit nunmehr vier Jahren um die Förderung kinderreicher Familien und stellt bei allen Anlässen die lebensdienliche und erbtüchtige Kinderreiche Familie immer wieder in den Vordergrund des öffentlichen Lebens.

Bei einem gelegentlichen Beisammensein nach der Eröffnung sprach Dr. Timm im Namen der Nordischen Gesellschaft den Dank der Gesellschaft für die richtungweisende dänisch-deutsche Zusammenarbeit anlässlich dieser Ausstellung aus.

Beiträge zur Hindenburg-Gedenke nehmen alle Banken, Sparkassen und Volksbanken an sowie die Geschäftsstelle des Niesauer Tageblattes.

Sind Kinder erwünscht?

Der nationalsozialistische Staat bemüht sich seit nunmehr vier Jahren um die Förderung kinderreicher Familien und stellt bei allen Anlässen die lebensdienliche und erbtüchtige Kinderreiche Familie immer wieder in den Vordergrund des öffentlichen Lebens.

Bei einem gelegentlichen Beisammensein nach der Eröffnung sprach Dr. Timm im Namen der Nordischen Gesellschaft den Dank der Gesellschaft für die richtungweisende dänisch-deutsche Zusammenarbeit anlässlich dieser Ausstellung aus.

Veranlassung ist, eine leerstehende Wohnung an Volksgenossen mit Kindern nicht zu vermieten.

Leider muß dabei die Feststellung gemacht werden, daß man häufig nicht einmal den Mut besitzt, die wahren Gründe des Nichtvermietens anzugeben.

Bei einem gelegentlichen Beisammensein nach der Eröffnung sprach Dr. Timm im Namen der Nordischen Gesellschaft den Dank der Gesellschaft für die richtungweisende dänisch-deutsche Zusammenarbeit anlässlich dieser Ausstellung aus.

Beiträge zur Hindenburg-Gedenke nehmen alle Banken, Sparkassen und Volksbanken an sowie die Geschäftsstelle des Niesauer Tageblattes.

Sind Kinder erwünscht?

Der nationalsozialistische Staat bemüht sich seit nunmehr vier Jahren um die Förderung kinderreicher Familien und stellt bei allen Anlässen die lebensdienliche und erbtüchtige Kinderreiche Familie immer wieder in den Vordergrund des öffentlichen Lebens.

Bei einem gelegentlichen Beisammensein nach der Eröffnung sprach Dr. Timm im Namen der Nordischen Gesellschaft den Dank der Gesellschaft für die richtungweisende dänisch-deutsche Zusammenarbeit anlässlich dieser Ausstellung aus.

Die Münchner Marionetten-Festspiele

Einen wesentlichen Bestandteil des diesjährigen Münchener Festkommers bilden die Marionetten-Festspiele. Die Hauptstadt der deutschen Kunst ist von jeher eine besondere Pflegestätte des Puppenbühnenwesens.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Der Puppenbühnenbau hat, bekanntlich, seinen Ursprung in Ägypten, wo die Herrscher der Puppen ebenso bekannt wie den Griechen und später den Römern und wurde das Puppenbühnenwesen in China und Japan zu besonders hoher Vollendung geführt.

Die Jugend voran

Der Reichsjugendführer lenkt die Sorgen der Eltern

Der Reichsjugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, gewährte einem Vertreter der Münchener Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ eine Unterredung, in deren Verlauf u. a. zum Ausdruck kam, in welcher Verantwortungsbewußtheit und umfassender Weise die Fragen und Sorgen der Öffentlichkeit, soweit sie die Hitler-Jugend betreffen, durch ihren Führer selbst beobachtet und beantwortet werden. Auf den Hinweis, daß besorgte Eltern sich vielleicht Gedanken machen über dies und das, daß kleine Familien in irgend einem Sommerlager aufgebracht werden und zu großen kritischen Auseinandersetzungen in den eifrigen „Befehlskreisen“ der geschriebenen Zeitungen anmachen, erklärte Baldur von Schirach:

„Natürlich weiß ich das. Ich benutze jede Gelegenheit, ein läutes Wort in diese Diskussion zu werfen. Die vielen täglichen Briefe — freundschaftlichen und kritischen Töne — gehen durch meine Hand.“

Jede Frage, jede Anregung wird nach meiner Entscheidung beantwortet.

Ich kenne die Stimmung der Öffentlichkeit und ihre kleinen und größeren täglichen Schwankungen ganz genau. Die berechtigten Sorgen der Eltern sind meine Sorgen! Die großen und kleinen Schwierigkeiten und Zweifel werden, soweit sie wirklich berechtigt sind, immer ihre sorgsame Erledigung finden. Denn der Reichsjugendführer ist das wahre Gewissen seiner Organisation und seiner Jugend. Er geht auf alle Blüten und Anregungen ein, die aus wirklicher drückender Sorge heraus an ihn gerichtet werden. So sagte Baldur von Schirach:

„Vor ein paar Wochen schrieb ein Pimpf, daß sein Vater ein eigenes Haus gebaut habe, nun aber mit seiner Besetzung zum Eisenoberinspektor verfehlt worden sei. Der Junge bat mich inländisch, irgend etwas zu unternehmen, das die Verbringung rückgängig machen und die Familie in den Besitz des Grundstückes bringen könnte.“

Ich habe alle Mittel in Bewegung gesetzt, diese unabweisliche soziale Härte zu mildern.“

Ein paar Tage später schrieb eine arme Mutter, deren Junge bei einer Fahrt mit der HJ, ein Bein gebrochen hatte, daß die Verletzungen ihre ärztlichen Aufwände nicht vollständig decken. — Ich habe gleich jemanden zu der Frau geschickt und ihre Not behoben.“

Täglich sind eine Menge solcher Sachen, die schmerzbar am Bande meiner eigentlichen Arbeit liegen, zu erledigen. Sie werden erledigt.“

Es gibt keine Kluft zwischen dem Reichsjugendführer und der Elternschaft. Wenn zwischen der Führung mancher

Organisationen und ihren letzten Mitgliedern ein luftleerer Raum besteht, so ist der Reichsjugendführer der Ansicht, daß dies eine Folge der gegenwärtigen Zeitungsdrang ist.

„Warum vermeiden sie jede Diskussion? Es wäre sicher viel besser, kritische Fragen, ungelöste Probleme mutig anzuzweifeln, als sie der bestfälligen Öffentlichkeit zu verschleiern. Es gibt viele Entscheidungen und Ereignisse, die auf dem Wege sachlicher Auseinandersetzung dem Verständnis erst nahegebracht werden können.“

Die Hitler-Jugend ist der Ansicht, daß die Chronikpflicht nur eine Seite der journalistischen Arbeit ausmachen sollte. Warum reißt ihr nicht durch fünf oder sechs unleser großen Lager, wagt die Erfahrungen gegeneinander ab, vergleicht sie mit den Camps der ausländischen Staatsjugenden und Organisationen?

Der Einbruch hitlerhafter Beuschel und Kritikhaft ist nicht unsere Schuld. Wir warten täglich auf ein offenes Wort, auf ein wirkliches Urteil.“

Der Reichsjugendführer hat über dieses allgemeine Bekenntnis hinaus einen konstruktiven Plan zur Erzielung einer fruchtbareren Wechselwirkung zwischen Jugend und Presse entwickelt. Er hat die Absicht ausgesprochen, einen kleinen Kreis alter Hitlerjugenden in den Redaktionen auszumachen, ihn heranzuführen an die Aufgaben, Pläne, Schwierigkeiten der HJ-Arbeit. In der Form offener, disziplinierter Auseinandersetzungen soll die Öffentlichkeit, soll die gesamte Elternschaft wirksam beteiligt werden an den Dingen, die sie für ihre Kinder interessieren müssen. Mehr als das: der Jugendführer sieht von morgen wird sich qualifizieren müssen für jene größeren Aufgaben, die aus den zu deutenden Lebensäußerungen der deutschen Jugend, aus all ihren Arbeitsgebieten und aus einer wachsamsten Vergleichung mit den bedeutenden Bewegungen im Ausland sich ergeben.“

Der Journalist der Jugend wird an der Seite der Jugendführer-Anreger, Sprachrohr und propagandistische Waffe der jungen Nation sein müssen. Er soll sich nicht so weit verlegen, von Reminiszenzen zu leben und mit Biegeln auf längst verfallene und verkaufte Wegener zu schlagen. Die Jugend und die Öffentlichkeit müssen auf solche Anwälte verzichten.“

Die nationalsozialistische deutsche Jugend fordert eine geistige Auseinandersetzung mit den weltanschaulichen Gegensätzen des Lebens und jenseits der Grenzen. Der Jugendführer ist stets bereit, in diesem Kampf der Weisheit zu sein.“

Unsere Hitlerjugend bekommt eigene Heime

Als am 3. Mai dieses Jahres der Reichsjugendführer feierlich den Grundstein zum Neubau des Großheims der Weiblicher Hitlerjugend legte, fanden im Reichsgebiet zur selben Stunde insgesamt 548 solcher Grundsteinlegungen statt. Unser Bann 101 war damals leider nicht in der glücklichen Lage, wenigstens zu einem Heim den Grundstein mit legen zu lassen. Trotz aller Bemühungen von Seiten der Bannführung waren die Schwierigkeiten der Durchführung und Finanzierung des gezeichneten Planes so groß, daß zunächst von der Verwirklichung abgesehen werden mußte.



Von der Grundsteinlegung des Hitlerjugendheimes in Gröblich. Von links nach rechts: Komm. Kreisleiter Pg. Jahn's, Komm. Bürgermeister Pg. Dorfler, Ortsgruppenleiter Pg. Heublein. (Photo: Klettner, Gröblich)

Nun endlich bekommt unter Bann 101 doch einige eigene Heime. Bereits am vergangenen Sonntag, den 29. August 1937, wurde dem Heim der Gröblicher Hitlerjugend durch den komm. Kreisleiter Pg. Jahn's der Grundstein gelegt. Nun werden am kommenden Sonntag, den 5. Sept., weitere zwei Grundsteinlegungen in Reusfelds und Priestewitz stattfinden. Auch hier wird komm. Kreisleiter Pg. Jahn's die Grundsteinlegung selbst im Rahmen einer feierlichen Feier vornehmen.

Bereits am 5. März 1937 ist in einer Sitzung der Bürgermeister von Priestewitz, Reusfelds, Amelien, Strießen, Kottwitz, Gröblich, Medewitz, Porschtz und Straube der Bau eines Hitlerjugend-Heimes in Reusfelds beraten und beschlossen worden. Das Heim, dessen Baukosten sich auf 9600 RM belaufen, wird in Priestewitz gegenüber der Schule errichtet werden.

An dem Heim in Reusfelds sind die Gemeinden Reusfelds, Werschütz, Goltscha, Zeughitz, Kottwitz, Dörschütz, Matthesleben, Laubach und Driesbar beteiligt. Auf dem ehemaligen Sportplatz in Reusfelds an der Straße Werschütz—Kottwitz—Priestewitz soll das neue Heim entstehen.

Mit diesen beiden Grundsteinlegungen wird die Heimbeschaffungsaktion unseres Bannes in diesem Jahre ihren Abschluß finden. Unermüdet aber wird weiter gearbeitet, um zuletzt allen Einheiten der Hitlerjugend das ihr würdige Heim zu schaffen. So sind weitere Bauten für das nächste Jahr bereits in Aussicht genommen und zum Teil auch schon fertiggestellt.

Die Hitlerjugend braucht Heime, wenn sie mit vollem Erfolge die ihr vom Führer, deren Namen sie trägt, gestellten Aufgaben lösen soll. Die Urkunde, die in das Priestewitzer Heim eingemauert werden wird und Rechenschaft davon ablegen soll, wie diese ersten Heime der Hitlerjugend des Bannes 101 entstanden sind, sagt über den hohen Sinn dieser Heimbauten: „Es ist unser fester Wille, daß diese Erziehungsstätte zu nationalsozialistischer Weltanschauung, echter Kameradschaft und wahrer Volksgemeinschaft führen und als feierlicher Zeuge des Dritten Reiches für alle Zeit ein Ort der Treue zur Heimat und ihres Glaubens an den Führer sein soll.“

Die Feiern in Reusfelds und Priestewitz finden am Sonntag, den 5. September 1937, um 1/10 Uhr bzw. 1/13 Uhr statt.



Spanische Jugend besucht Deutschland. 400 junge spanische Palangisten aus den verschiedenen Provinzen Nationalspaniens besuchen Deutschland. — Eine Gruppe der jungen Spanier in Ostfaden, von wo aus sie zu Schiff nach Deutschland reifen. (Schlitz-Bogenshott — M.)

Die Spielschar fuhr in die Lausitz

Ein Wädel erzählt aus der Wujikarbeit des BDM.

Angewungen hat alles mit dem Tornisterpachen. Ihr meint, das sei gar nichts weiter? — Doch, wenn man jeden Abend eine frische, saubere Wulst haben will, die Wulst aber nicht auf dem Hügel tragen kann, sondern mit allem zusammen, Schuhputzmittel und Kleiderbürste, Lederbüchern und was noch dazu gehört, im Affen verpacken muß, dann — erst einmal das nachmachen.

Nun, wir haben es alle fertiggebracht und fanden glücklich im Bahnhof, mit Geigen, Lauten und Schifferhazieren — und mit der kleinen, braunen Fahrkarte in der Hand, Schirgiswalde stand darauf.

Wie waren wir alle gespannt! Reihe rechts ging es durch die Sperre nach dem Zug — und schließlich wieder hinaus: Schirgiswalde. „Wo wollt ihr denn hin?“ fragte uns der Schaffner und betrachtete unsere Geigenkisten. „Wir bleiben hier und singen heute Abend im Erbgericht.“ „Ach, ihr seid das! So viel kommen da? Na, ich hab schon meine Karte!“ „Also schon ein Gast“, dachten wir verstimmt, die Schirgiswalder wollen wir schon auf Draht bringen.“

Nachmittags übten wir noch einmal eifrig, am Abend war der Saal dafür voller Gäste. Eine Menge Arbeitsdienst war dabei, und Inge meinte besorgt: „Na, hoffentlich hört man uns bei den gemeinsamen Liedern noch durch.“ Doch, man hörte uns schon noch — aber es kamen ja auch die Schirgiswalder BDM-Wädel tüchtig. Sie können singen, und auch die Väter und Mütter taten fleißig mit. Wächtig aufgepaßt haben sie bei dem Lied: „Heute fahr'n wir über'n See...“ Nur einmal hat jemandem bawissungsbekommen.

Biel zu früh sei es zu Ende gewesen, meinten dann unsere Quartiereltern, als wir mit ihnen nach Hause gingen, und wir mühten bald einmal wiedertommen und noch viel mehr neue Lieder singen.

Es geht nach Baugen

„Baugen muß ganz groß werden!“ hatte Inge am Morgen gesagt, und wir meinten das auch. Erst saßen wir uns aber die Stadt an mit ihren alten Mauern und Türmen. Ein Lautsprecherwagen fährt an uns vorbei und verkündet: „Kommt heute nachmittags 3 Uhr alle auf den Forummarkt. Wir BDM-Wädel singen mit euch fröhliche Gartenlieder!“ — Wie standen mit den Schifferhazieren vor dem Mikrophon des Lautsprecherwagens und wollten allen Baugnern eine kleine Vorfreude machen. „Da wird man richtig mit jung“, sagte neben mir eine Frau. „Na“, sagte ich, „da müssen Sie erst heute Abend kommen, in der „Krone“ singen wir noch viel mehr lustige Lieder.“ Es war abends zu voll in der „Krone“. Bis zum letzten Platz war alles besetzt, vorn an der Tür mußten die Leute sogar stehen. „Biel zu kurz“, sagten auch hier wieder die Leute, als wir wenig vor 10 Uhr unseren Schirgis-Kanon sangen, den alle gleich lernen mußten: „Wehe wohl, Glück leide dich, bist du fern gedent an mich.“

Als „Neue“ beim weiblichen Arbeitsdienst

Eine Arbeitsmaid erzählt, wie es ihr erging. Tausend Fragen beschäftigen die Wädel, die zum 1. Oktober in den weiblichen Arbeitsdienst eintraten. „Wie wird es sein im Arbeitsdienst?“ „Was werde ich da alles zu tun bekommen?“ „Oftentlich bin ich nicht zu unbeholfen.“ So oder ähnlich lauten wohl die Fragen und Wünsche.

„Ach, schnell vergeht die Zeit, wenn man erst „drin“ ist. Und dann denkt man ganz zurück an die Zeit „als ich noch neu war.“

Da kam ich nun hinein in eine Lagergemeinschaft, in eine lustige Mädchenschar, wie ich's mir auch vorgestellt hatte. Und doch kam uns alles fremd vor, die Wädel verstanden wir erzählen von ihrer Arbeit, die sie morgens bei Baugen oder bei den Kranten des Dorfes verbrachten hatten. Sie waren mit ganzer Freude dabei, das merkte man an den leuchtenden Augen, die sie beim Erzählen bot-



Führerkorps der HJ am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Paris

Die in Paris zum Besuch der Weltausstellung weisenden Gebietsführer der HJ, letzten unter Führung des Stadtführers Rauterbacher am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. (Weißbild-Wagenburg — M.)

ten. Ich hörte auf und begann mir vorzunehmen, genau so zu arbeiten. Es ist einem zuerst doch noch schwerer gewesen, sich einzuleben als man dachte. Die Wädel bilden solche feste Gemeinschaft, daß es mir falsch vorkam, sich dazu setzen zu müssen. Aber so ganz allmählich fühlte ich, daß die Wädel mich ja mit in ihre Mitte haben wollten, daß sie jedem einzelnen von uns Neuen das Beste geben, was sie nur können, nämlich die Kameradschaft! — Wenn man dann mittags von der Arbeit kam, wurde man wieder munter und freute sich auf den Freiraum!

Der Freierabend! — Was war er sonst? Nichts Besonderes, man brauchte ihn kaum, man hatte ja immer Zeit im Haus. Aber jetzt — man konnte ihn kaum missen. Es sind die Stunden, in denen man miteinander verweilt, ohne daß man's merkt. Die einzelnen Volkslieder auf einem Musikabend, manch leichtes, kleines, einfaches, vorgeplantes Stück auf der Klöte, weihen einem zum Erlebnis. Es ist anders, als früher zu Hause, wo wir einen „großen Abend“ machten, der trotz der vielen Gäste, die sich vielleicht lebhaft unterhalten, doch kalt blieb. Bei uns ist's schön und doch voll innerem Leben. Es geht nicht überlaut zu und auch hat Melancholie keinen Platz bei uns, es ist eine Stunde von herber Bestimmtheit.

Und was eines bindet uns zusammen. Das ist das gemeinsame Wandern! Wenn wir auch nicht in Reich und Glied marschieren, wie die Jungens, so gehen wir doch miteinander in Gruppen, grad' wie sich's fügt, und wir erzählen: miteinander von zu Hause oder von anderem. Manch Wädel lernte man da besser kennen, mehr verstehen. „Und ich dachte früher, was hat ein Wädel davon, wenn man ihm erzählt, es langweilt sie ja doch, und jetzt hab ich's verstehen gelernt, was es heißt, wie es ist, wenn einem ein Wädel zuhört. Das ist wirklich dabei mit machen Augen und versucht ein in manchen Dingen zu raten. Und wie gut und wieviel besser kann das ein Wädel in gleichem Alter, als andere Menschen.“

Unsere Heimat



Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudiums.

erschienen im ursprünglichen Besitze als Beiträge zum Reichert-Zyklus unter Mitwirkung des Vereins für Heimatforschung in Wien.

Nr. 36

Wien, 4. September 1937

10. Jahrgang

Die Ausgrabung der Skelettgräber im Senklicher Grund und in Miesla

Von Alfred Wirthschin, Miesla

Mit 10 Abbildungen — Abb. 1. 7—10 vom Verfasser, Abb. 2—6 von Fritz Sanger

Schluss

Umgefahr einen Meter westlich dieses vierten Grabes waren ebenfalls Knochen bemerkt worden. Im Verlauf einer mehrstündigen Nachgrabung legte sich eine Knochenanreicherung frei, die sich in 25 Zentimeter Tiefe unter der Strohhalmdecke über vier Quadratmeter breitete. Das Ganze machte den Eindruck, als seien die Knochen wahllos über diese Fläche gestreut worden. Abb. 8. Nach den Untersuchungen des Zoologisch-paläontologischen Instituts in Leipzig stammen sämtliche Knochen vom Hausferd und zwar einem jüngeren Tiere. Nur keine Wirbelsäule und ein einzelner Rippenbogen, wenn auch in stark verkümmertem Zustande, so doch im Zusammenhang vorzufinden. Auf diese Weise war die Wirbelsäule um einen etwa sieben Zentimeter dicken Hals rotgebrannten Zuges nach unten hin abgebrochen. Auch lagen mehrere Knochen ein topographischer Stein und Teile der Pferdehufe. Einige kleine Drucksteine lagen verstreut.

Mit diesem Tierfund schließt die Ausbeute des Senklicher Skelettgrabes vorläufig ab. Ausdrücklich sei betont „vorläufig“, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß rechts und links der Straße noch weitere Graber verborgen liegen. Sie kommen vielleicht bei späteren Arbeiten auf dem Gelände zum Vorschein.

Überblicken wir die fünf Graber, so stellen wir zunächst fest, daß es sich um vier Menschen- und ein Tiergrab handelt. Es ist möglich, daß letzteres die Reste eines bei einem Totenstich geopfertem Pferdes sind. Die vier menschlichen Graber lassen sich wieder in einen dicker und drei Teilgräber gliedern. Die Graber sind zunächst bei dem Dostertab. Die schon erwähnt, war die Dostertabhaltung viele Jahrhunderte vor der Zeitenwende in Gebrauch. Sie

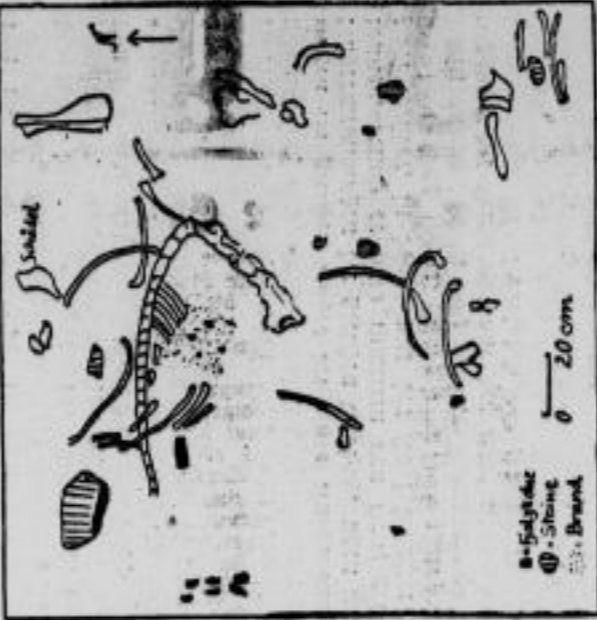


Abb. 8

tritt bereits in der ältesten Menschheitsgeschichte auf. Da sind Tote gefunden worden, die auf der Seite lagten und deren Beine leicht angewinkelten waren. Es ist dieselbe Stellung, in die sich viele Menschen begeben, wenn sie schlafen. Sie legen sich auf die Seite und winkeln dabei die Beine leicht an. Man hat also die Toten in eine möglichst bequeme Rückenlage zum ewigen Schlaf gebettet. Eine anhängliche Leiche offenbart sich uns, die auch über den Tod hinausreichend. Da nun der Kult der Verstorbenen und die Ehrfurcht vor den Toten als Ausdruck irrenden

und entließ den Sohn im Vertrauen darauf zur Klina mäter. Er studierte fleißig. Bestand die Prophezei, womit sie's freilich damals wohl nicht so ernst und genau nehmen mochten.

„Nicht keiner von deinen Brüdern das Wort. So sei mein Adlatus, Christiant!“ bestimmte Vater Weltert, als der Sohn ein Kambdlat der Gottesgelahrtheit geworden war.

Der junge Weltert mochte sich's nun zutrauen, denn seiner Rede und Weiser seiner Junge zu sein. So sprach er dem Vater: „Ich komme!“

Von den vierzehn lebenden Söhnen des wackeren Pfarrherrn waren damals nur noch etliche Pfarrerlehrlinge zur Stelle. Die Söhne wollte Christiant fürchtete nun erliegen.

Doch als er zum ersten Male wieder auf der Kanzel stand, sah er neben sich hochzutragend das Gelpensiß der Angst. Es griff ihm nach Hirn und Herzen, leerte förmlich die Gedankenkammer, ersäufte auch den lebenden lebenden Schall der schon memorierten Predigt drein und sog ihm alle Denf- und Erinnerungskraft aus. Mühselig herabsteigend, der Christiant fürchtete und der Vater an seiner Statt hinonf.

„Dat dir Gott halt seligen wolle!“ lächelte Vater Weltert milde verständig, „dat der Weg zu ihm nicht so glatt und leicht ist. Wirft dich doch nicht um den willen von ihm abwenden?“

„Beisteh nicht, Herr Vater! Aber ist ein Wort, diener ohne die Gabe eines selten treuen Gedächtnisses nicht verloren?“

„So lude dir in Gottes Namen einen andern Weg!“

Christiant fürchtete hat ihn gefunden. Woer was hätte aus ihm werden können, wenn die Gedächtnisse zu Gänzlichlich ihr Pfarrhaus auf feste Mauern gestützt hätte, statt auf schwankende Stützen? So ist von all seinen Söhnen keiner Vater Welterts Spuren nachgefolgt. Wenn auch Christiant fürchtete bis an sein Lebendende das Wort als festen Boden betrachtet hat . . .

Eine Verlobung des Meißner Hofgerichts aus dem Jahre 1485

Meißner war vor Jahrhunderten der Sitz eines Hofgerichts. Aus jener Zeit ist eine Ladung des Hofrichters Kaspar v. Schönbürg an Meißner Richter zu Ewela zu einem Termin, in welchem Hans Prompnitz zu Meißendorf seine Ansprüche an jenen geltend machen wollte, von Vaterse, die auf unsere Zeit überkommen ist. Die Ladung lautet:

„Ich, Kaspar von Schönbürg, Ritter, Verwalter und Hof-Richter des Hof-Gerichts unter dem Turm zu Meißel, embieten Dir, Meißner Richter zu Ewela, meinen Dienst, und sagen Dir anzuweisen, daß Hans Prompnitz zu Meißendorf gefesselt, ein Donnerstag nach Vaciae, schirft seine erste Dingelzeit auf deine Habe und Güter klagen will. (Weil) die Dir von Gerichte wegen, daß Du auf obbenannten Tag, dem gemeindlichen Hans Prompnitz zur Antwort stehst, dann Du kommst oder nicht, laß ich geschwehen, was Recht ist. Dat. Unter dem Hof-Gerichts-Justizel am Freitage nach Dionistius, A. D. 1485.“

Wir erfahren aus dieser Ladung weiter, daß am Meißner Hofgericht vor 450 Jahren der Hofrichter bei Richterwesen des Meißner auch ohne dessen Genehmigung in die Verhandlung eintrat und Recht sprach, der Begriff des Veräumnisurteils also noch nicht bekannt war.

Hans Streblow, Kärnberg. — Hauptgeschäftler: Heinrich Wilmann, Miesla

ringen. Selbst das Weib, allweil, wo fünfzehn Menschen lett werden und gefesselt sein wollen.

Und so entsand schließlich jenes Bedürfnisgebicht. Welche es wohl ein geistlicher Engel so ganz nebenbei dem schwermütigen Würfelstein in die Wiege gelegt haben, das Veremachtensinn.

Freilich — nichts von übersinnlichen, überirdischer Schwärmerci war darin. Die Versäße gingen auf glatten, nützlichem Erdboden einher und hingel botte feiner, der Veremachtensinn am wenigsten.

Woher hätte er sie auch haben sollen? Sein Veremachtensinn verstand er nicht. Mit Weisheit, Weisheit, Weisheit und ein wenig Schreiben, Lesen und Rechnen mußte es genug sein bei den Wunden und Wunden.

Der hausdane Weltert, das nur war, was der Christiant fürchtete konnte und besang. Aber er liebte ihn, diesen Weltert. Er war ihm keine Last, kein Hindernis wie so vielen Poeten. Des letzten großen Wortes und der erhabenen, himmelstürmenden Weisheit vor und nach ihm.

Ein Weib hing er nicht. Das hatte er früh mih-schwen gelernt, schon gar das Gitterglocke anhängen Prunkts und alten Schicksals. Die Not war nicht dessen sein lichter, treuer Kamerad und half ihm den Wunden heilen gegen allerlei Anfechtungen der Welt.

So warb in den Jahren von Christiant fürchtete gotts Kindheit eine gewaltige Fülle von Umständen seiner Vaterstadt und ihrer Bürger von des Knaben geschickter Hand geschrieben. Bis dann ein Jahr nach jenem Bedürfnisgebicht der Sohn aus dem Vaterhause ging und die Fürchtensinn in Meißel begab.

„Sollst ein Prediger des Wortes werden wie ich!“ hoffte der Vater.

„Wills schon gern, Herr Vater. Aber wenn mit nun die Predigt aus dem Kopfe und das Herz dazu in die Wunden fällt, was ist dann?“

„Dem Gott ein Amt giebet, dem wird nichts und nie mangeln, weissen, Herr Vater!“

„Mit darauf bamen, Herr Vater!“

„Und laß allein recht borant!“

„Christ, du sollst ein Weib werden!“ verkündete ihm der Vater eines Tages.

„Mit Gottes Hilfe! Ich dank auch für die Ehr!“

„Nur ein kleines Itch's Raublein, dem du in den Himmel helfen sollst!“

„Worin sollt es leins sein?“

„Da war aber der Bub gerade erst vierzehnjährig und schickte sich an, im Mai zur Fürchtensinn zu geben.“

Als Christiant fürchtete im fünfzehnten Jahre stand und gerade zur Schulvacanz dabei war, starb das Vaterkindlein.

„Weil ich sonst nichts hab an ihm tun können, lassen Sie mich's in den Himmel predigen, Herr Vater!“

„Wag! es so das erstmal versuchen, Bub. Und der Herr geb dir seinen Segen dazu!“

Aber Christiant fürchtete blieb mitten in der Rede hilflos stehen, wie der Wanderer im feindlichen Stumpf. „Nicht das Heilein hervorholen, da er sich die Dispositionen ansichschrieben.“

„Ziehnd heisse Angst iten in ihm auf: „Wird's vielleicht immer so sein? Aber wie wollt ich dann ein Prediger werden?“

„Gott wird dir am rechten Orte zum rechten Worte helfen!“ tröstete abermals der Vater.

Grund und Verlag von Sanger u. Winterlich, Miesla.



Abb. 9

an Spielbehalten vom Dopterier für das Leben im Jenseits ist zu denken. Der Totle sollte vorzeitig sterben, damit er bleibe.

Ergleichung sind noch die kleinen Symmetrie an erklären, die sich teilweise in Südwestenordnung fanden. Man könnte in ihnen folgende Anordnungen der großen Einkreislänge sehen, die in der Zeit der Hiesigkeit der Erde und der Hiesigkeit der Erde genau gleich waren. Die Hiesigkeit der Erde ist am deutlichsten im Osten, wo sie sich im Osten am deutlichsten zeigt. Die Hiesigkeit der Erde ist am deutlichsten im Osten, wo sie sich im Osten am deutlichsten zeigt.

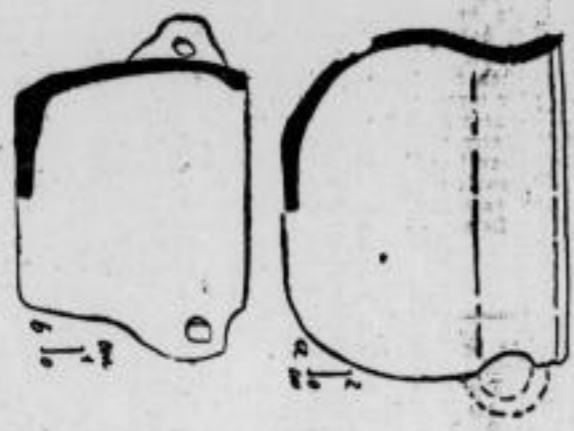


Abb. 10

reichtiger Spekern zu gelten haben, so können wir annehmen, daß man glaubte, der Totle lebe weiter, nur in anderer Form und in einer anderen Welt. Darum gab man ihm schließlich Geistes und Geistes mit Bewußtsein zur Seite. Dieser Geistes mit Bewußtsein mit Bewußtsein zur Seite. Dieser Geistes mit Bewußtsein mit Bewußtsein zur Seite. Dieser Geistes mit Bewußtsein mit Bewußtsein zur Seite.

Geschichten um Gyrifian Girdregott Gellert

von O. Th. Stein

Es ist immer eine schlimme Sache, wenn das Götterbild auf irgend einen Berg, in dem ein Götterhaus zu sein soll, an dem Ort der Götterbilder steht. Das Götterhaus zu sein soll, an dem Ort der Götterbilder steht. Das Götterhaus zu sein soll, an dem Ort der Götterbilder steht.

vorüberlieferung in unserer Zeitmal in der irgenniedrigen oder der älteren Steinzeit. Der Kopf, Abb. 10, Nr. 4997, Fundort bei Gyrifian, ist ein Steinzeitwerkzeug, aber bis auf den letzten Steinzeitwerkzeugen. Der Kopf, Abb. 10, Nr. 4997, Fundort bei Gyrifian, ist ein Steinzeitwerkzeug, aber bis auf den letzten Steinzeitwerkzeugen.